

WIRTSCHAFTSforum

Stimme des Mittelstandes in Baden-Württemberg

Freiheit unter Beschuss



Schwerpunkt – Seite 4
Haushaltsdefizite nicht abwälzen



Schwerpunkt – Seite 14
Mehr Freiheit – einfach mal machen lassen!



MIT Alb-Donau – Seite 32
Wirtschaft trifft Klartext-Politik



MIT Land – Seite 41
Gibt es eine Reset-Taste für den Staat?

Inhalt



3 Vorwort

Schwerpunkt

- 4 Haushaltsdefizite nicht auf die Beitragszahler abwälzen
- 6 Wenn Öko-Sozialisten auf die Realität treffen
- 8 Freiheit unter Beschuss:
Die deutsche Wirtschaft im Würgegriff der Stagnation –
und ein Weg nach vorne
- 10 Die krassesten Denkfehler des Sozialismus
- 14 Für mehr Freiheit – einfach mal machen lassen!

Aus den Kreisen & Bezirken

16 Aktuelles aus Baden-Württemberg

MIT Land

- 36 Neue Landesgeschäftsführerin
- 38 Über den Ausgang der US-Wahlen
- 40 „Ich bin neu in der MIT, weil ...“
- 41 Gibt es eine Reset-Taste für den Staat?

Europa

- 42 Brüssel in the Making

Wirtschaft

- 44 Verschärfte Haftung für Geschäftsführer
- 46 Überlebensstrategien für Unternehmen in schwierigen Zeiten
- 48 Cyber Resilience Act: Neue Anforderungen für die Cybersicherheit – Was Unternehmen jetzt wissen müssen
- 50 Vorstellung MIT Schweiz
- 52 Verleihung des Mittelstandspreises der MIT 2024

- 53 Inserentenverzeichnis / Marktplatz

- 54 MIT vor Ort / Impressum

- 55 Mitglied werden

**Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, Geschäftspartnern und Freunden
für die Treue und Zusammenarbeit im Jahr 2024 und wünschen ein erfolgreiches Jahresende,
besinnliche Feiertage und einen guten sowie gesunden
Start ins Jahr 2025!**

Ihre Landesgeschäftsstelle der MIT Baden-Württemberg



Liebe Leser, liebe MITstreiter,

was war das für ein Finale – nein, ausnahmsweise mal nicht beim Sport, sondern das des politischen Jahres 2024. Erst gelang Donald Trump das Comeback und nur einen Tag später zerbrach die Ampel-Koalition in Deutschland. Ein Drehbuch, auf das selbst Hollywood-Produzenten nicht so schnell gestoßen wären. Nimmt man dann noch die Wahlergebnisse der drei Landtagswahlen in Ostdeutschland mit in diese Betrachtung, zeigt diese Entwicklung klar auf, woher der der politische Wind 2025 wehen wird.

Wettbewerb wird rauher

Mit dem Wahlsieg von Donald Trump dürfte der globale Wettbewerb neue Fahrt gewinnen. Ob er zu den im Wahlkampf angekündigten Zöllen greift, oder dies nur Teil seiner Dealmaker-Rhetorik war, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass die USA weiterhin Partner, aber kein Behüter mehr sein werden. Europa muss sich wieder mehr um seine innere und äußere Sicherheit kümmern, die man jahrzehntelang auf Kosten der USA vernachlässigt hat.

Auch werden die USA wieder auf ihre eigene Industrie und günstige Energie setzen und damit, so bleibt zu hoffen, auch Wokeness und Öko-Ideologien verdrängen. Dieser neue Schwung wird China und Europa unter weiteren Druck setzen, auch ihrerseits ihre Angebote attraktiver und ihre Wirtschaften wettbewerbsfähiger zu machen. Sehen wir also die Wahl von Trump positiv, als Ansporn jetzt eine marktorientierte liberale Wirtschaftspolitik zu etablieren.

Fokus auf das Wesentliche

Für uns in Deutschland heißt das, dass es jetzt keine Zugeständnisse mehr an grüne Träumer und sozialistische Umverteilungsromantiker geben darf. Steuern und Belastungen für Bürger und Unternehmen sind massiv zu senken, gegenzufinanzieren über Reduzierungen bei Sozialleistungen, Migration und absurden Fördertöpfen wie zum Beispiel für Klimalobbies. Es ist den Bürgern nicht zu vermitteln, dass Unternehmen ausbluten und Rentner mit Almosen abgespeist werden, während andere Gruppen massive Leistungen erhalten, ideologische NGOs subventioniert werden und Milliarden von CO₂-Steuern in schwarzen Löchern versickerten.

Die CDU hat, zumindest an den Führungsstellen, diese Signale verstanden. Im Bund mit Friedrich Merz und Carsten Linnemann sowie im Land mit Manuel Hagel treiben wir die Agenda der Leistung, der Risikobereitschaft und der Freiheit voran. Und irgendwann werden es auch die Anhänger der Umverteilung einsehen müssen, dass es ohne ein Erwirtschaften auch nichts zu verteilen gibt.

Wirtschaftswende statt Transformation

Die nächsten Wochen und Monate werden also vom Wahlkampf geprägt sein. Die Landes-MIT wird die CDU tatkräftig unterstützen, die Wende zurück zum gesunden Menschenverstand zu forcieren und ökonomischen Stillstand zu verhindern. Dies wird jedoch nur gelingen, wenn wir einerseits für unsere Werte und Inhalte ein-



Dr. Bastian Atzger, Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg

stehen, aber dann auch andererseits dem Bürger das sichere Gefühl geben, nach der Wahl nicht wieder mit denen zu paktieren, die für das genaue Gegenteil stehen.

2025 wird ein spannendes Jahr. Und nach den negativen wirtschaftlichen Entwicklungen in den letzten Monaten, gerade im Mittelstand, können wir weiterhin optimistisch nach vorne blicken – wenn es uns gelingt, die sozialistisch anmutende staatliche Übergriffigkeit unter Grün und Rot in eine Stimmung umzudrehen, in der Leistung wieder belohnt wird und in der die Unternehmer wieder Herr im eigenen Hause sind.

Hierfür wünsche ich uns allen gutes Gelingen. Jedes MIT-Mitglied ist im Übrigen herzlich eingeladen, hieran mitzuwirken und darf sich gerne mit seinen Inhalten, Kompetenzen und Anregungen bei uns einbringen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine geruhige und gesegnete Weihnachtszeit und für 2025 Zufriedenheit, Erfolg und vor allem Gesundheit – denn wie auch bei der Freiheit erkennt man den Wert der Gesundheit oft erst dann, wenn man sie nicht mehr hat.

Herzliche Grüße,

Ihr Bastian Atzger

Nettoklau stoppen, Wirtschaft ankurbeln:

Haushaltsdefizite nicht auf die Beitragszahler abwälzen



Foto: Steven Vangerman

Kai Whittaker MdB

Z . B . F O R M E L 1

WIR FAHREN MIT UM PLATZ 1

Dichtungen für höchste Anforderungen und extreme Betriebsbedingungen



GFD · Gesellschaft für Dichtungstechnik mbH
Hofwiesenstr. 7 · D-74336 Brackenheim
Telefon (0 71 35) 95 11-0 · Fax 95 11-11
info@gfd-dichtungen.de · www.gfd-dichtungen.de

© wab.Bruder

In den letzten drei Jahren hat die Bundesregierung es bereits dreimal geschafft, die Beiträge für die Sozialversicherungen zu erhöhen. Zunächst wurden 2023 die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um 0,2 Prozent erhöht. Dann folgte die Erhöhung der Pflegeversicherungsbeiträge um fast 0,4 Prozent sowie ein Zuschlag für Kinderlose um 0,25 Prozent. Jetzt wird der Krankenversicherungsbeitrag um einen knappen Prozentpunkt angehoben. Während unter einer unionsgeführten Bundesregierung die Beiträge über lange Zeit bei 40 Prozent stabil gehalten werden konnten, kennen die Minister Heil und Lauterbach von der SPD nur ein Mittel: Immer mehr Geld von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einzukassieren. Der aktuelle Beitragssatz liegt bald bei über 42 Prozent.

Ein Ende des Anstiegs ist nicht in Sicht. Denn in der Pflege klaffen weitere Löcher und auch die Arbeitslosenversicherung wird im kommenden Jahr ebenfalls fett im Minus stehen. Ohne weitere Reformen in den Sozialversicherungssystemen drohen bis 2040 Beitragssätze von fast 50 Prozent.

Besonders drastisch ist, dass die Bundesregierung nicht mehr sauber zwischen Versicherungsleistungen und versicherungsfremden Leistungen unterschieden hat. Da

die Ampel auf der einen Seite Steuererhöhungen ausgeschlossen hat, und auf der anderen Seite sparen muss, um einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, wälzt sie immer mehr Ausgaben vom Steuerzahler auf den Beitragszahler ab.

Die Liste dieser Zweckentfremdung ist lang und zieht sich durch alle Sozialversicherungen. Zum Beispiel müssen in der Krankenversicherung jährlich mindestens 9,2 Mrd. Euro von den Versicherten aufgebracht werden, um die Kosten der Bürgergeldempfänger zu decken. In der Pflege hat der Bund wiederum 6,4 Mrd. Euro für Rentenbeiträge pflegender Angehöriger und für pandemiebedingte Zusatzkosten auf die Beitragszahler übertragen. Insgesamt klagt der Bund jährlich mehr als 100 Mrd. Euro Beitragsmittel – alleine aus den Töpfen der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherungen. Das entspricht rund 5 Prozentpunkten des Beitragsatzes.

Höhere Sozialversicherungsbeiträge bedeuten weniger Netto vom Brutto für die Arbeitnehmer. Der Abstand zwischen Existenzminimum durch das Bürgergeld und einer eigenständig erwirtschafteten Existenz wird geringer. Damit wird der Anreiz, arbeiten zu gehen, weiter geschwächt. Er trifft insbesondere die unteren Einkommen hart. Denn sie zahlen kaum Steuern, sondern vor allem Sozialversicherungsbeiträge. Letztere sind relativ betrachtet der größte Kostenblock für Menschen mit geringen Einkommen.

Gleichzeitig verursachen höhere Beiträge mehr Lohnnebenkosten für Arbeitgeber. Der Kostendruck neben hohen Energiepreisen, Inflation und Bürokratiekosten nimmt somit weiter zu. Das ist wahrlich kein Konjunkturprogramm, um die schwächelnde deutsche Wirtschaft wieder anzukurbeln.

Die zusätzliche Vermischung von versicherungsfremden Leistungen und Versicherungsleistungen führt zu mehr Intransparenz. Weder für die Versicherten noch für die Politik ist erkennbar, was durch den Beitragszahler und was durch den Steuerzahler zu finanzieren ist. Dies schwächt die Akzeptanz von Sozialversicherungen. Dieses Verwischen der klaren Linie, wer was bezahlt, muss dringend aufhören.

Deshalb sollten wir als Union in unserem Programm für die nächste Bundestagswahl dafür eintreten, dass wir wieder Transparenz und Stabilität in die Sozialversicherungen bringen. Wir müssen dafür sorgen, dass der riesige Batzen an ungedeckten versicherungsfremden Leistungen in allen Sozialversicherungen so schnell wie möglich vollständig aus dem Bundeshaushalt beglichen wird. Damit könnten wir die Sozialversicherungsbeiträge sofort um mehr als 5 Prozent senken.

Für den Durchschnittsverdiener hieße das, rund 100 Euro mehr netto vom hart erarbeiteten Lohn behalten zu dürfen. Es wäre besonders für Menschen mit geringen Einkommen in unserem Land ein deutliches Signal, dass Arbeit sich wieder lohnt. Es wäre aber auch ein Zeichen an die Arbeitgeber, dass wir mit unserer Politik die Rahmenbedingungen für Unternehmen wieder verbessern und Betriebskosten sen-

ken. Damit die Sozialkosten gesenkt und die Wirtschaft ans Laufen gebracht wird, müssen wir den Wildwuchs bei den versicherungsfremden Leistungen beenden. ■

Kai Whittaker MdB,
kai.whittaker.ma02@bundestag.de,
whittaker.de

Hidden Technology:

Sie finden uns in
Medizintechnik
Automotive
Elektronik
Architektur
Design
usw.

herz
ätztechnik

Wenn Öko-Sozialisten auf die Realität treffen



*Dr. Bastian Atzger,
Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg*

Die Ampel in Berlin ist Geschichte. Einerseits faktisch durch den Abgang der FDP, andererseits auch schon gedanklich durch die Handlungen ihrer Protagonisten. Robert Habeck, laut seiner Visitenkarte Wirtschaftsminister, möchte nun mit einer 10-Prozent-Partei Bundeskanzler werden und Cem Özdemir, der für sich keine Perspektive in Berlin mehr wähnt, schielt auf die Villa Reizenstein.

Bundeskanzler und Ministerpräsident waren einst höchstangesehene politische Posten, sind jedoch mittlerweile, durch den allgemeinen Ansehensverlust von Politikern im Allgemeinen und der Amtsinhaber im Besonderen, etwas in Mitleidenschaft gezogen worden. Wem kann man diese Ämter zutrauen und was würde dem Mittelstand blühen, würden sie ihre Ziele erreichen? Ein kurzer Check.

Robert Habeck, der Fehlerteufel

Robert Habeck, der Kanzlerkandidat aus der Küche, wurde einmal mit dem Satz konfrontiert, dass Grünen stets alles besser wüssten und verdeutlichte seinen Narzissmus dann mit der Antwort: „Wir wissen es wirklich besser“. Dabei ist die Liste nahezu unendlich, in der sein Versagen und sein Es-eben-doch-nicht-besser-Wissen die deutsche Wirtschaft Milliarden gekostet haben.

Allem voran Habecks sogenannte De-Risking-Strategie gegenüber anderen Ländern, insbesondere Chinas. Einerseits Anhänger des dortigen politischen Systems wollte er die Abhängigkeit vom chinesischen Markt reduzieren und übersah, wie sehr die heimische Wirtschaft dort investiert und eingebunden ist. Während er auf Trumps Zoll-Ideen schimpfte, vergraulte er mit seinem unüberlegten Handeln einen milliardenschweren Absatzmarkt. Und dass er dann noch für indisches Gas, das eigentlich aus Russland kam, Anlegedocks baute, entlarvte final die wirren Ansichten im Wirtschaftsministerium.

Im Inland lobte er Milliarden für das E-Auto aus, das nicht nur dem Verbrennungsmotor technisch unterlegen und aufgrund seiner Brandgefahr in zahlreichen Parkgaragen verboten ist, sondern das auch – trotz Subventionen – völlig unbrauchbar für den breiten Markt ist. Dann kassiert er diese Subvention abrupt wieder ein und offenbart dadurch nicht nur Konzeptlosigkeit, sondern auch ein mangelndes Gespür für die Planungssicherheit der Bürger.

Deutschland ein Feldversuch

Im Gedächtnis wird er uns auch bleiben als Minister, der Deutschland als Versuchskaninchen missbrauchte. Allem voran beim Gebäudeenergiegesetz. Die hohen Anschaffungskosten für Wärmepumpen in Verbindung mit weiteren Sanierungsmaßnahmen und die kurzfristig beabsichtigte Umsetzung können nur als völlig irre bezeichnet werden. Als Habeck sich gewahr wurde, dass dieser ideologische Irrweg an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Menschen scheitern musste, kassierte er es schmunzelnd wieder ein. Und schaltete dafür zum unmöglichsten Zeitpunkt die letzten Atomkraftwerke ab, was Deutschland unverhältnismäßig hohe Strompreise bescherte.

Er mag der Lieblings-Engelsohn derer sein, die seinerzeit in Wackersdorf marschiert sind, aber bei jedem vernünftigen Menschen muss er durch seine Fehler und verschobene Weltsicht eher

Mitleid auslösen – wenn er für diese unterirdische Leistung nicht, politikertypisch, von gerade dem Steuerzahler, den er ständig drangsaliert, mehr als üppig entlohnt werden würde. Aber damit ist er nicht die einzige Fehlbesetzung im Kabinett. Cem Özdemir ist nicht weit entfernt.

Özdemir, der denkt er kann

Mit dem Hashtag #2Ö26 wirbt Özdemir schon heute für seinen Wahlkampf im Ländle. Ob dieser Hashtag bedeuten soll, dass man ihn von nun an generell mit der Null substituieren darf, müssen seine Wähler wissen. Ihn selbst fragen, sollte man aufgrund seiner aufbrausenden Art nicht, denn bei Missfallen wirft er Bürgern gerne mal ein „Fresse halten, Maul halten“ zu.

Genauso absonderlich sind auch seine Aussagen zur Wirtschaft und dem Mittelstand, wenn er sich denn überhaupt einmal äußert. Sein Fachgebiet scheint es nicht zu sein. Im Gegenteil, von Leistung und Eigenverantwortung hat der gelernte Sozialpädagoge offenbar noch nicht viel gehört. Er nimmt zwar gerne Leistungsträger als Beispiel, wie Berta Benz, die „nicht in ihrer Stube hocken geblieben [ist], sondern [...] von Mannheim nach Pforzheim [fuhr].“ Dass der historische Pioniergeist zwar inspirierend ist, aber die heutigen Herausforderungen wie Bürokratie, hohe Steuern und Fachkräftemangel den Mittelstand erheblich belasten, darauf ging er nicht ein. Vielmehr waren die von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen alles andere als auf die Entlastung und Förderung mittelständischer Unternehmen fokussiert. So wird das nichts mit dem neuen Pioniergeist in der mittelständischen Wirtschaft.

Planwirtschaft und starker Staat

In seiner Rede zum Haushaltsgesetz 2023 verkauft er den Ausbau von Förderprogrammen als Stärkung des ländlichen Mittelstands. Dass staatliche Förderprogramme oft mit massiven bürokratischen Hürden verbunden sind und die Abhängigkeit von staatlichen Förderungen langfristig die Eigeninitiative und Innovationskraft schwächen, ist bei ihm noch nicht angekommen. Man hat den Eindruck, er fühlt sich als Robin Hood der Transferleistungen, der mit dem Pfeil der grünen Transformation die Planwirtschaft heraufbeschwört.

In seiner Erklärung zur Kandidatur schreibt er über seinen Anspruch: „Eine Infrastruktur, die funktioniert. Fachkräfte, die sich reinwerfen. Regeln, die ermöglichen.“ Damit spricht er in Richtung des Mittelstands und versucht, sich als Verstärker zu positionieren. Die Vision einer funktionierenden Infrastruktur und innovativen Technologien ist natürlich erstrebenswert, wird in der Realität jedoch meist von grünen Hürden blockiert. Verzögerungen bei Infrastrukturprojekten zum Beispiel sind in ihrer Mehrzahl auf die Aktivitäten der Grünen und ihrer Vorfeldorganisationen zurückzuführen und dem Mangel an qualifizierten Fachkräften

wäre man mit einer anderen Bildung- und Migrationspolitik besser begegnet. So entlarvt sich Özdemir nur als ein weiterer aus der Reihe derer, die zwar schön daherreden, aber im Amt alles noch schlimmer machen würden.

Gestalten statt nur Fehler vermeiden

Individuelle Fehler und weltfremde Visionen haben das Vertrauen in die Politik zerstört und die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands vernichtet. In den Zeiten, als es uns gut ging, fielen inkompetente Politiker nicht ganz so auf, da man deren Versagen mit Steuergeldern und Wirtschaftswachstum kaschieren konnte. Aber jetzt, da Deutschland durch die Welt abgehängt wird, braucht es eine realistischere und wirtschaftsfreundlichere Politik. Und die wird durch Menschen gemacht – kompetentere Politiker als die beiden, die sich hier anschicken, hohe Ämter zu übernehmen. ■

Dr. Bastian Atzger,
atzger@mit-lvw.de,
mit-bw.de

WIR VEREDELN



Wir heben Ihr Produkt hervor!

Oberflächenveredelung von Aluminiumteilen durch Eloxierung und Chromatierung.

DIENER & RAPP

Eloxalbetrieb GmbH & Co. KG

Junkerstraße 39
78056 VS-Schwenningen
Telefon 0 77 20 / 95 64 02
Telefax 0 77 20 / 95 64 03
info@dienerapp.de

www.dienerapp.de

Freiheit unter Beschuss: Die deutsche Wirtschaft im Würgegriff der Stagnation – und ein Weg nach vorne



Denise Hradecky LL.M. MSc. B.H.,
Landesgeschäftsführerin der MIT Baden-Württemberg

Das Jahr 2024 stellt die deutsche Wirtschaft vor eine existenzielle Frage: Wie lange kann die anhaltende Stagnation ertragen werden, bevor die unternehmerische Freiheit erstickt? Die alarmierenden Zahlen – minimales Wachstum, steigende Arbeitslosigkeit und rückläufige Investitionen – zeichnen ein düsteres Bild und erschüttern die Grundfesten des deutschen Wirtschaftsmodells. Wohlstand und die zentrale Säule der deutschen Gesellschaft, die unternehmerische Freiheit, sind bedroht.

Die Stagnation des Bruttoinlandsprodukts, selbst nach Abzug statistischer Effekte, ist kein vorübergehender Rück-

FARR
FEINMECHANIK

QUALITÄT UND PRÄZISION
vom Kleinsten

Präzisionsdrehteile von \varnothing 0,1 bis 12,0 mm, aus hochwertigen Werkstoffen in **absoluter Genauigkeit** und **erstklassiger Verarbeitung** in Klein-, Mittel- und Großserien.

Artur Farr GmbH + Co. KG
info@farr-feinmechanik.de
www.farr-feinmechanik.de

schlag, sondern Symptom tieferliegender Probleme. Die geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, belegt durch den anhaltenden Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen, zeigt ein fehlendes Zukunftsvertrauen. Hohe Energiekosten, zunehmende Bürokratie und der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften ersticken den Innovationstrieb und lähmen den Unternehmergeist. Die seit Jahren schwindende Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie verschärft die Lage weiter.

Der Arbeitsmarkt signalisiert ebenfalls Alarm: Steigende Arbeitslosenzahlen und ein Rückgang der offenen Stellen widersprechen dem vermeintlichen „Beschäftigungswunder“ der vergangenen Jahre. Die Konzentration des Beschäftigungswachstums auf den öffentlichen Sektor verdeutlicht eine gefährliche Schieflage: Der Staat schafft Arbeitsplätze, während die private Wirtschaft schwächelt. Diese Entwicklung ist nicht nur ökonomisch problematisch, sie untergräbt auch die Eigenständigkeit des Wirtschaftslebens und schränkt die unternehmerische Freiheit erheblich ein.

Die politische Reaktion auf diese Herausforderungen blieb bislang wenig überzeugend. Während staatliche Interventionen im öffentlichen Sektor zunehmen, fehlen konkrete und wirksame Maßnahmen zur Stärkung der privaten Wirtschaft. Zunehmende Bürokratie, langwierige Genehmigungsverfahren und fehlende Anreize für Investitionen behindern das Wirtschaftswachstum und setzen die unternehmerische Freiheit unter Druck.

Die Verbraucher reagieren auf die wirtschaftliche Unsicherheit mit einer erhöhten Sparneigung. Dies führt zu einer weiteren Abschwächung der Konsumnachfrage und verstärkt die wirtschaftliche Stagnation. Geringe Lohn erhöhungen und die anhaltende Inflation tragen zu diesem negativen Kreislauf bei.

Die Herausforderung für die deutsche Wirtschaft besteht darin, die unternehmerische Freiheit zu stärken und gleichzeitig die gesellschaftlichen Ziele wie Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zu verfolgen. Dies erfordert einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik. Bürokratische Hürden müssen abgebaut, Investitionen in Innovation und Qualifizierung stark gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie wiederhergestellt werden.

Unternehmen müssen sich auf diese veränderten Rahmenbedingungen einstellen. Dies beinhaltet die Anpassung an neue technologische Entwicklungen, die Suche nach effizienten Lösungsansätzen für den Klimawandel und die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Effizienzsteigerung. Die Fähigkeit zu schnellem Handeln und Anpassung wird in diesem umkämpften Markt zum entscheidenden Erfolgsfaktor.

Die Stagnation ist nicht unabwendbar. Entschlossenes Handeln von Politik und Wirtschaft, Mut zu Reformen und Investitionen in die Zukunft sind notwendig, um die Herausforderungen zu meistern und eine starke, wettbewerbsfähige und freie Wirtschaft für alle zu schaffen. Ein Neuanfang ist möglich – es braucht jedoch Zeit und ein gemeinsames Engagement von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wie ein niederländisches Sprichwort sagt: „Langzaam maar zeker“ – langsam, aber sicher! **Aber nur mit Mut, Fleiß, Durchsetzungsvermögen und Tatkraft werden wir vorankommen.** ■

Denise Hradecky LL.M. MSc. B.H.,
hradecky@mit-bw.de,
mit-bw.de

salzmann

Erfrischend innovativ
für Kühler, Kälte, Klima

Salzmann Kühler GmbH
Tel.: 07731 8684-0
www.salzmann-kuehler.de

Kühlverlässig
mit Salzmann

Die krassesten Denkfehler des Sozialismus

Ernsthaft? Sozialismus und Freiheit? Das Thema ist doch sowas von durch... . Nach allem was wir über die DDR, die Sowjetunion, Kuba, Nordkorea oder Venezuela wissen, umw nur ein paar markante Beispiele aufzuzählen. Dennoch hat der Sozialismus im öffentlichen Diskurs viel mehr Fans als der „Kapitalismus“, gerade unter Journalisten und Intellektuellen. So schaffen es die verquasteten Ideen von Marx & Co immer wieder in die Politik, in Deutschland mittels zahlreicher rot-grüner Parteien. Dabei liegen die Argumente gegen den unausrottbaren Unsinn auf der Hand.



Zsolt Pekker, Inhaber des Redaktionsbüros Klartext: von Pekker!

Alle bekannten Fakten sprechen dagegen, dennoch dominiert in vielen Köpfen immer noch eine alte Illusion: „Sozialismus = Gleichheit, Gerechtigkeit und bessere Welt“. Die SPD hat in den 1950er-Jahren schon mal bemerkt, dass das so nicht stimmen kann. In ihrem Godesberger Programm gab sie folgerichtig ihre planwirtschaftlichen Pläne auf und bekannte sich erstmals zum Markt. Doch seitdem gibt es immer wieder Rückfälle, nicht nur bei den Sozialdemokraten.

Was ist eigentlich Sozialismus?

Die Grüne Jugend etwa fordert „ein grundlegend anderes Wirtschaftssystem“, und die Jusos berufen sich ausdrücklich auf Karl Marx. Die linken Flügel ihrer Parteien wollen massiven Staatseinfluss auf die Wirtschaft, und die Altkommunistin Wagenknecht – davon kann man ausgehen – verschleiert ihre wahren Absichten nur vorübergehend aus machttaktischen Gründen.

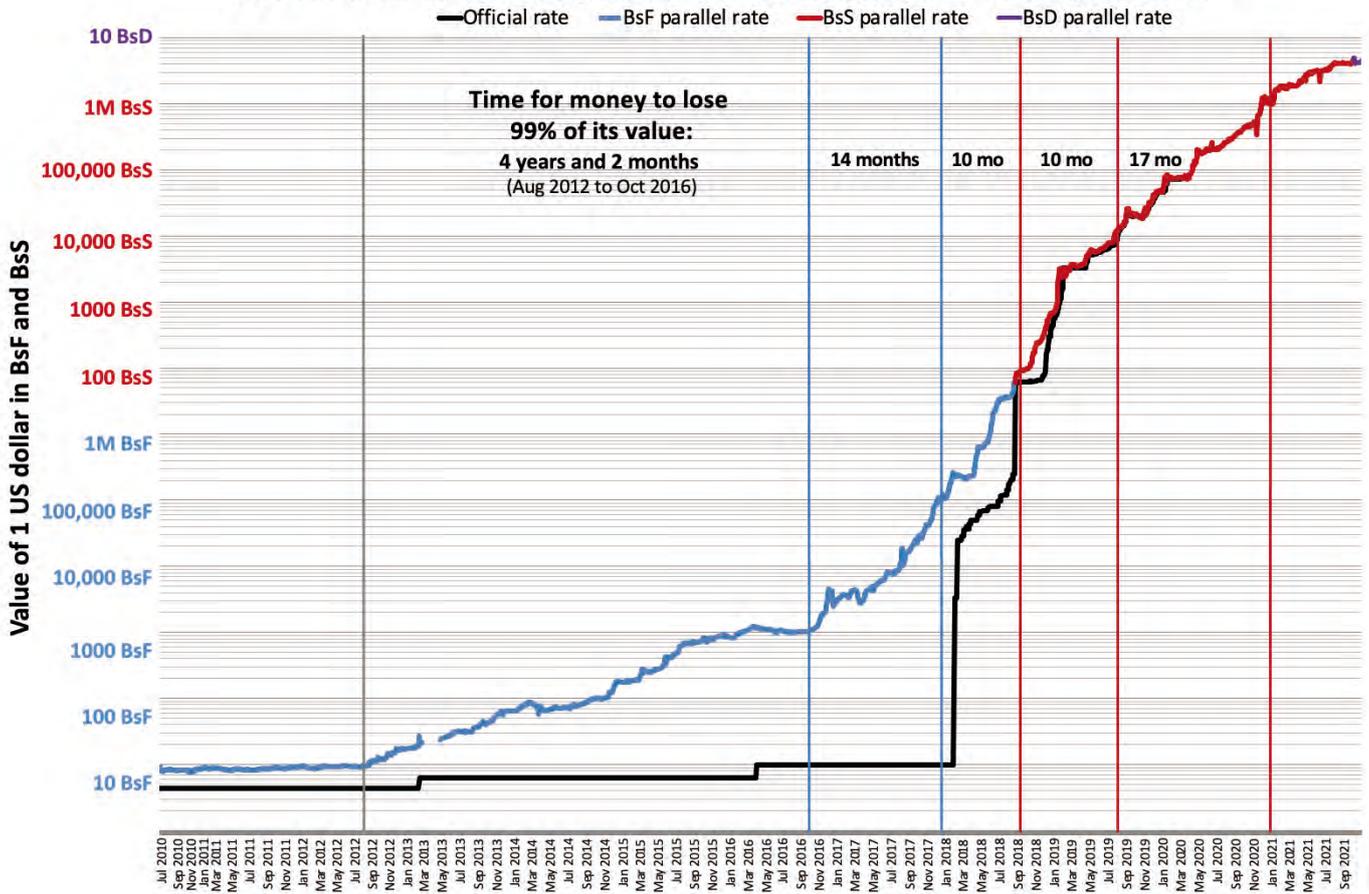
Seit Marx gibt es zum Wesen des Sozialismus ausgefeilte und komplexe Theorien, die ganze Bibliotheken füllen. Für den Alltagsgebrauch genügt aber der Blick auf seine Kernelemente: 1) die Produktionsmittel gehören der Gesellschaft (also dem Staat); 2) die Wirtschaft wird nicht vom Markt, sondern durch zentrale Planung gelenkt. 1) beendet die Ausbeutung und 2) sorgt für Wohlstand ohne Verschwendung sowie die gerechte Verteilung der Güter. Daraus folgt: 3) umfassende Freiheit und Frieden – drei krasse Denkfehler.

„Sozialismus schafft Wohlstand für alle“

Er tut genau das Gegenteil, wie in allen Ländern zu sehen ist, die von sozialistischen Führern regiert wurden oder werden. Und nein, China zählt nicht, denn dort zieht eine diktatorische Staatspartei eine knallhart antisozialistische Politik durch und ist gerade deshalb wirtschaftlich erfolgreich. Dafür machen sich die Nachteile der sozialistischen Ökonomie auch in der abgeschwächten westlichen Version bemerkbar. Wo linke Sozialdemokraten (oder sozialistische Grüne) die Politik bestimmen, folgt der wirtschaftliche Niedergang auf dem Fuße – wie etwa in Großbritannien in den 1970-er Jahren. Es brauchte die „Eiserne Lady“ Margret Thatcher, um das Land vor dem ökonomischen und sozialen Untergang zu bewahren.

In Deutschland war es ausgerechnet die zweite rot-grüne Regierung unter Schröder, die den sozialpolitischen Wildwuchs der vorangegangenen Jahrzehnte zurückschnitt. Sie verpasste dem damaligen „kranken Mann Europas“ mit der Agenda 2010 Deutschland eine heil- und wirksame marktwirtschaftliche Kur. Die Lehre daraus hätte man zum x-ten Mal auch damals ziehen können: Selbst ohne Parteidiktatur verursacht ein weichgespülter Sozialismus den wirtschaftlichen Abstieg. Und nur eine Ökonomie mit freien Unternehmern kann ein maßvolles Sozialwesen finanzieren.

1 US dollar in Venezuelan BsF, BsS, and BsD on the official and parallel markets, logarithmic scale



Quelle: Wikipedia

Sozialismus und Inflation: Venezuela musste bei der Landeswährung Bolivar innerhalb von dreizehn Jahren insgesamt vierzehn Nullen streichen. Die exponentielle Geldentwertung gegenüber dem US-Dollar lässt sich nur auf einer logarithmischen Tabelle darstellen.

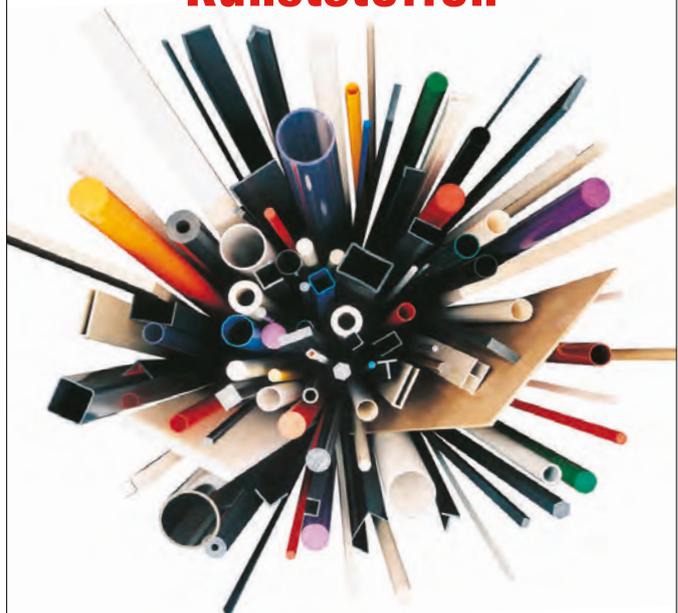
„Sozialismus schafft gerechte Verteilung der Güter“

Tatsächlich ist in den sozialistischen Ländern lediglich die Armut sehr breit und damit einigermaßen gerecht verteilt. Davon ausgenommen ist natürlich die herrschende Funktionärschicht, die die magere Sahne der Planwirtschaft ganz allein abschöpft. Derweil übt sich die Bevölkerung in ungezügelter Schwarzmarktwirtschaft mit allem, was sich irgendwie „organisieren“ lässt. So entsteht eine weitere Ebene von Ungleichheit und Ungerechtigkeit, denn in diesem Wettbewerb geht es nicht um Kompetenz und Fleiß, sondern um Beziehungen und Mausehelei.

„Sozialismus garantiert Freiheit und Frieden“

Auch hier beweist die historische Erfahrung das Gegenteil. Friederich August von Hayek hat schon 1944 herausgearbeitet, dass „das System des Privateigentums die wichtigste Garantie für die Freiheit ist“. Nur wenn der Zugriff auf die Produktionsmittel auf viele Menschen verteilt ist, „sind wir niemand ausgeliefert“. Die sozialistische Planwirtschaft verlagert diese Ver-

Rohre, Stäbe, Profile aus thermoplastischen Kunststoffen



GEHR GmbH
 Casterfeldstraße 172
 D-68219 Mannheim
 Telefon: 0621-87 89-0
 Telefax: 0621-87 89-200

Es gibt keinen Kapitalismus

Die angeblichen Vorzüge des Sozialismus werden meist im Vergleich zur „Unmenschlichkeit“ des „Kapitalismus“ beschrieben. Die Wortendung „-ismus“ bezeichnet in der Regel ein durchkonstruiertes Gedankengebäude, eine Theorie oder Ideologie – wie etwa Materialismus, Islamismus, Liberalismus oder eben Sozialismus. Die Vertreter solcher Denkrichtungen weisen dem Begriff vor dem ismus eine maßgebliche Gestaltungskraft zu. Bei einem politischen ismus soll sich die ganze Gesellschaft daran ausrichten.

Doch keine politische Theorie fordert, dass sich die Gesellschaft als Ganzes am Kapital ausrichtet. Denn wie schon Karl Marx feststellte, ist das Kapital schlicht ein Produktionsfaktor. Der Eigentümer einer Pommes-Bude ist demnach zwar „Kapitalist“, aber deshalb noch lange kein Vertreter einer „kapitalistischen“ Ideologie. Ganz sicher ist er aber eine Verkörperung von Unternehmertum und Marktwirtschaft. Und genau diese zwei Dinge sind eigentlich gemeint, wenn vom bösen „Kapitalismus“ die Rede ist.

fügungsgewalt unweigerlich in die Hände einer kleinen Gruppe. Erst dieser Mechanismus hat die blutrünstigen Diktaturen von Stalin, Mao, Pol Pot, der Familie Kim etc. möglich gemacht. Ihre Brutalität kannte keine Grenzen: So gut wie alle sozialistischen Länder haben früher oder später andere Länder bedroht oder angegriffen. Nordkorea und Venezuela tun das auch heute. Und damit sind wir beim vierten Denkfehler:

„Aber das hat doch nichts mit Sozialismus zu tun!“

Offenbar doch, denn jede sozialistische Machtergreifung hat schon nach wenigen Jahren zur beschriebenen Entwicklung geführt. Die gemäßigte Variante ist zwar nicht ganz so schlimm, doch die planwirtschaftlichen Ansätze, die in Deutschland von den rot-rot-rot-grünen Parteien vertreten werden, bergen ebenfalls den Keim der von Hayek beschriebene Gefahr in sich. Je mehr Entscheidungen von staatlichen Bürokratien vorgegeben oder ganz übernommen werden, desto mehr leiden Wohlstand, Gerechtigkeit und Freiheit. ■

Zsolt Pekker,
pekker@pekker.de,
pekker.de

TECHNIK STILVOLL INTEGRIEREN



Lufttechnische Komponenten



Hohe Luftqualität und angenehme Temperaturen steigern das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit. Dafür stehen unsere hochwertigen Luftdurchlässe, Kühldecken und das System der Betonkerntemperierung, die eine optimale und zugfreie Raumluftströmung gewährleisten.

Lufttechnische Anlagen



In enger Zusammenarbeit mit Bauherren, Ingenieurbüros und Architekten entwickeln wir maßgeschneiderte luft- und klimatechnische Anlagen aller Art – bedarfsgerecht und ressourcenschonend.

Lassen Sie sich kompetent beraten!

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website www.kieferklima.de
Kiefer Klimatechnik GmbH • Heilbronner Straße 380-388 • 70469 Stuttgart
Telefon +49 (0) 711 81 09-0 • E-Mail: info@kieferklima.de

book
ПОШ



EATRENALIN

Europa-Park | Germany

new dimensions of dining

Multisensorische
Restaurant-
Weltneuheit



Spektakuläre
Sinnesreise
durch verschiedene
Genusswelten



Spitzengastronomie
der Extraklasse mit
Acht-Gänge-Menü



Traumhaft
übernachten:
„Krønasår Boutique
Suites“



eatrenalin.de

© Mack
INTERNATIONAL

Für mehr Freiheit – einfach mal machen lassen!



Prof. Dr. Wolfgang Reinhart Mdl

In Zeiten tiefgreifender Umbrüche und Veränderungen befinden wir uns im vierten Krisenjahr in Folge. Neben Migration und Sicherheit ist die wirtschaftliche Entwicklung eines unserer drängendsten Themen. In Baden-Württemberg muss sich die Wirtschaft aufgrund ihrer starken Exportorientierung gar auf ein Minuswachstum einstellen und liegt laut aktuellen Zahlen momentan rund 9 Prozent unter dem Vorkrisenjahr 2019. Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und der Standortattraktivität müssten deshalb gerade mit Blick auf die hiesigen Regionen der Weltmarktführer in Baden-Württemberg mit ihrem starken Mittelstand

mehr denn je im Fokus stehen, um wieder ein investitionsfreundliches Klima zu schaffen.

Das Gegenteil, wie dies gerade nicht funktioniert, illustriert uns die Berliner Regierung in mustergültiger Weise: Anstatt substantiiert etwas gegen unsere größten Investitionshemmnisse zu tun, soll einfach mehr Staatsgeld in die Hand genommen werden, um mit einer „Investitionsprämie“, also mit Schulden auf Kosten der jungen Generation, die Folgen von überbordender Bürokratie, einer Steuer- und Abgabenlast an der Weltspitze sowie viel zu hohen Energiepreisen abzufedern.

Hilfreicher wäre es, sich im Geiste Ludwig Erhards auf die Grundlagen unserer Sozialen Marktwirtschaft zurückzubedenken: Ein Staat, der nur einen gesetzlichen Rahmen für unternehmerische Entfaltungsmöglichkeiten zugunsten einer Angebotspolitik setzt. Ein Staat, der innerhalb dieses Rahmens die Leute einfach mal machen lässt. Und nicht ein Staat, der bis ins kleinste Detail und bis zur Selbststrangulation alles regelt, bis in den letzten Keller der Republik vorschreibt, wie dort zu heizen ist, uns bestimmt, welches Auto wir zu fahren haben und damit Nachfragepolitik forciert sowie eine sozialismusähnliche Unmündigkeit seiner Bürger geradezu provoziert.

Dazu passt die Bürgergeldreform der Ampelregierung aus dem Jahr 2023. Anstatt Eigenverantwortlichkeit zu fokussieren, wurde das bewährte Prinzip des Förderns und Forderns geschliffen, was dem Volk unter dem Label eines ver-

IHB
**INDUSTRIE- UND
HYDRAULIKBEDARF**

**IHB Illingen
Industrie- und
Hydraulikbedarf GmbH
Luigstrasse 25
75428 Illingen
Tel.: 07042 801070
Fax: 07042 801079
info@ihb-illingen.com
www.ihb-illingen.com**



meintlichen „Respekts“ verkauft wurde. Jeder, der mal einen Kuchen gebacken hat, weiß aber, dass man ihn zuerst backen muss, bevor man ihn verteilen kann. Wir müssen deshalb wieder mehr über Leistungs- und nicht nur über Verteilungsgerechtigkeit sprechen.

Auch sollten wir dringend aufhören, auf die (nicht gerade über-üppigen) Freiheiten, die das Europarecht uns belässt, immer noch etwas drauf zu satteln. Als langjähriger Fachanwalt für Arbeitsrecht fällt mir als Beispiel die Europäische Arbeitszeitrichtlinie ein, die eine wöchentliche Höchstarbeitszeit von 48 Stunden festlegt. Deutschland jedoch reguliert mal wieder weiter und bricht es auf Tagesarbeitszeiten runter. Aber auch die mittlerweile über 20.000 Vorschriften, die in Deutschland allein beim Bauen zu beachten sind, sprechen Bände.

Anstatt immer neue Zwänge und Vorgaben aufzuerlegen, für deren Abmilderung dann wiederum Steuergeld oder – neuerdings im rot-grünen Lager

auch sehr beliebt – die Aufweichung der Schuldenbremse erhalten soll, sollte man vielmehr den Begriff der Freiheit auch im Sinne einer intrinsischen Motivation interpretieren, indem der Staat Unternehmer- und Innovationsspirit ermöglicht und mit Anreizen fördert. Denn Eigenverantwortung, Gründer- und Erfindergeist beginnen im Kopf, bei jedem Einzelnen von uns. „Wir sind, was wir

denken. Alles, was wir sind, entsteht aus unseren Gedanken. Mit unseren Gedanken formen wir die Welt“. Diese Worte von Aristoteles haben auch nach über 2000 Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. ■

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL,
wolfgang.reinhart@cdu.landtag-bw.de

Ihre ANGORA-Spezialisten für natürliche Funktionsbekleidung

Eigene Herstellung in Deizisau
 Versand - Fabrikverkauf

www.angora-moden.de

Tel.: 07153 23071
 Fax: 07153 28841
 E-Mail Angora-Moden@t-online.de

Angora-Moden GmbH
 Plochinger Str. 30 - Eingang Blumenstraße 73779 Deizisau

Klausurtagung

am 25. und 26.10.2024 der MIT Württemberg-Hohenzollern
in einem wunderschönen Ambiente in Hüttenreute im Landhotel Hirsch.



kammerer[®]
Kompetenz in Gewindetechnik

Kammerer
Gewindetechnik
GmbH
In der Hausmatte 3
D-78132 Hornberg-
Niederwasser
Tel. 0 78 33 - 96 03-0

www.kammerer-gewinde.com

Die Klausur begann am Freitagnachmittag um 14:00 Uhr. Es wurden Themen besprochen, die für den Mittelstand überlebenswichtig sind, nachdem der wirtschaftliche Einbruch nun für alle deutlich sichtbar ist.

Ein Thema war, dass die mittelständischen Betriebe Hauptzahler der Steuereinnahmen für den Staat sind. Ein weiterer Punkt: im letzten Jahr wurden ca. 100.000 Arbeitsplätze bei den mittelständischen Betrieben abgebaut durch Entlassungen. Dies spiegelt sich leider in der Veröffentlichung der Presse nicht wieder. Außerdem wird nur am Rande über die Betriebsschließungen im Mittelstand berichtet. Um auch hier wieder Firmeninhaber motivieren zu können, ihren Betrieb weiterzuführen beziehungsweise junge Menschen dazu zu bewegen, Betriebe zu übernehmen, ist es dringend notwendig Bürokratieabbau auch von alten Gesetzen, Verordnungen voranzutreiben durch klares Handeln und nicht nur darüber zu reden. Es war auch ganz deutlich ein Punkt, dass über Maßnahmen in diesem Bereich nur gesprochen wird, aber nicht gehandelt. Und wenn tatsächlich gehandelt wird, wird es meistens nicht besser, sondern schlechter.

Auch im Bereich Klimaschutz wurde festgestellt, dass eine Energieoffenheit über alle Energieträger und Möglichkeiten bestehen muss, um die günstigste Energievariante zu bekommen, die auch für alle bezahlbar ist.

Weiterhin war klar, dass in allen Punkten das Vertrauen in die Politik wieder hergestellt werden muss und die Politik verlässlich handeln muss.

Wir haben auch über das Bürgergeld gesprochen. Aus unserer Erfahrung bei Stellenbelegungen ist oft keine Motivation für Bürgergeldempfänger vorhanden einen Arbeitsplatz anzu-



nehmen und auf das Bürgergeld und die damit verbundenen weiteren Leistungen zu verzichten bzw. einen Teil davon zu verlieren. Oft haben Menschen ohne zusätzliche Arbeit mit dem Bürgergeld ein besseres Ergebnis der Einkommenssituation, als wenn sie einen Arbeitsplatz im mittleren Einkommensbereich annehmen, da ja dann die zusätzlichen Zahlungen wie z.B. Miete, Nebenkosten usw. wegfallen. Hier ist dringend Handlungsbedarf vorhanden, um auch den fehlenden Fachkräftemangel zu verringern.

Wir haben auch über das Problem der Zuwanderung von Menschen sei es im Bereich Asyl oder nur aus wirtschaftlichen Gründen gesprochen. Die Leistungen müssten deutlich gesenkt werden, möglichst nur Sachleistungen und die Teilhabe am normalen Lebensstandard, der Bundesrepublik Deutschland soll durch Arbeit erbracht werden daher sollten der Erhalt einer Arbeitserlaubnis erleichtert werden.

Im Rahmen der Bauwirtschaft sollte die Bezahlbarkeit von Wohnraum und Gebäuden wieder den Mittelpunkt rücken und die anderen Punkte wie Klimaschutz, Bautechnik-Vorschriften daraufhin angepasst werden.

Die Teilnehmer/innen der Klausurtagung verbrachten zwei angenehme Tage bei sehr guter Verpflegung und tollen Gesprächen.

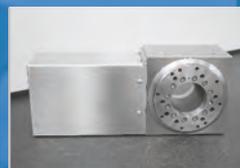
Es war rundum eine gelungene Klausurtagung.

Joachim Fauser,
cdu@joachimfauser.de,
mit-wueho.de

CNC-Teilapparate

Höchste Präzision - Made in Germany

Ihre
4. + 5. Achse



HOWMAT Gear Drive-Baureihe mit patentiertem Kugelumlaufgetriebe

- in 5 Baugrößen lieferbar (Spindel- \varnothing 80 - 320mm)
- auch als 4. + 5. Achse sowie mehrspindlig
- optimale Verdrehsteifigkeit auch ohne Klemmung
- keine Nebenzeiten für Klemmung "Auf / Zu"
- höchste Lage- und Positioniergenauigkeit



HOWMAT Direct Drive-Baureihe mit Direktantrieb (Torquemotor)

- in 6 Baugrößen lieferbar (Spindel- \varnothing 80 - 320mm)
- auch als 4. + 5. Achse sowie mehrspindlig
- Antrieb ist verschleißfrei und ohne Umkehrspiel
- höchste Dynamik (bis 0,1 sec. für 90°)
- Drehzahlen bis 4000 min⁻¹



HOWMAT Direct Drive-Baureihe Einbau-Rundachsen der TMI-FL-Baureihe

- Technologie ist identisch wie bei TMI-Aufbauachsen
- flanschartige Build-In-Module mit Zentrierbund
- in 4 Baugrößen lieferbar (Spindel- \varnothing 125 - 320mm)
- äußerst steife Verbindung zur Maschine
- äußerst kompakte und kurze Bauweise

- kompakte, stabile Bauweise mit sehr großer Spindelbohrung (bis \varnothing 200mm)
- Rund- und Planlaufgenauigkeiten bis < 0,001mm lieferbar
- kundenspezifische Sonderlösungen, ergänzendes Zubehör, Erodiertheilapparate, uvm.



Informieren Sie sich unter:

www.detlevhofmann.de

Detlev Hofmann GmbH / Präzisions-Maschinenbau / CNC-Teilapparate
 Rastatter Strasse 36 / D-75179 Pforzheim
 Tel.: +49 (0) 7231 14297-0 / Fax: +49 (0) 7231 14297-29



Fleck als Kreisvorsitzender einstimmig wiedergewählt

Große Harmonie beim Kreismittelstandstag in Mannheim



Der neu gestaltete Vorstand freut sich auf die anstehenden Aufgaben.

Der neue und alte Kreisvorsitzende der MIT Mannheim heißt: Alexander Fleck. Der 46-jährige Jurist, der 2015 das Amt des Vorsitzenden in schwierigen Zeiten übernommen hat, wurde beim Kreismittelstandstag 2024 einstimmig wiedergewählt. Neben einem Mitgliederzuwachs von ca. 13% im Jahr 2024 stellte Fleck die

zahlreichen Veranstaltungen seit der letzten Wahl in den Mittelpunkt seines Rechenschaftsberichts. Neben dem großen Leuchtturm des Kurpfälzer Frühchoppen des Mittelstandes hob er die Besichtigungen des BUGA2023-Geländes, des OPALS, eine Veranstaltung zu Agri-Photovoltaik, die Besichtigung der

Justizvollzugsanstalt, seine Betriebsbesichtigung bei Roche, eine Berlinfahrt und die Freundschaftstreffen mit der MIT Bergstraße u.v.m. hervor. Zufrieden aus Sicht der MIT blickte er auch auf die Kommunalwahl 2024 zurück. Mit Alexander Fleck und Wilken Mampel schafften sogar zwei MIT-Vor-



Harmonische Stimmung beim Kreismittelstandstag.

standsmitglieder den Einzug in das Stadtparlament. Zudem stellt die MIT Mannheim künftig zahlreiche Bezirksbeiräte in den 17 Bezirken der Quadratestadt. „So gut vertreten waren wir noch nie“, freute sich Fleck.

Bei den anschließenden Vorstands- und Delegiertenwahlen herrschte große Harmonie, was für das gute Miteinander in der Mannheimer MIT spricht. Dies beeindruckte auch Michael Grötsch, den ehemaligen Mannheimer Bürgermeister für Arbeit, Wirtschaft, Soziales und



Michael Grötsch, Alexander Fleck, Karin Urbansky, Frank Loreth (v.l.) blicken zufrieden auf die Versammlung.

Kultur, der an dem Abend als Tagungspräsident fungierte. In seinem Grußwort rechnete Grötsch scharf mit der Berliner Ampelkoalition, aber auch mit der (ehemaligen) grün-rot-roten Mehrheit im Gemeinderat ab.

Sabine Brenner und Wilken Mampel wurden im Weiteren zu stellvertretenden Kreisvorsitzenden, Frank Loreth zum Kreis-schatzmeister, Karin Urbansky als Schriftführerin und Gabriele Fleck als Mitgliederbeauftragte für 2 weitere Jahre gewählt. Den Vorstand komplettieren die Beisitzer Margaritha Böhrer, Andreas Brenner, Christoph Dyckerhoff, Martin Kandzior, Achim Marx und Gabriele Reisigel.

Der Mitgliederzuwachs führt zudem zu der erfreulichen Entwicklung, dass künftig mehr Mannheimer Delegierte zu den Mittelstandstagen der übergeordneten Verbände entsandt werden können.

„Ich freue mich, mit einem geschlossenen



Alexander Fleck dankte Michael Grötsch (r.) für die Sitzungsleitung.

Team in die Arbeit der nächsten beiden Jahre starten zu können“, so Fleck. Er lud zugleich zum letzten Höhepunkt des Jahres ein: zum traditionellen Jahresabschluss an neuer Stätte. ■

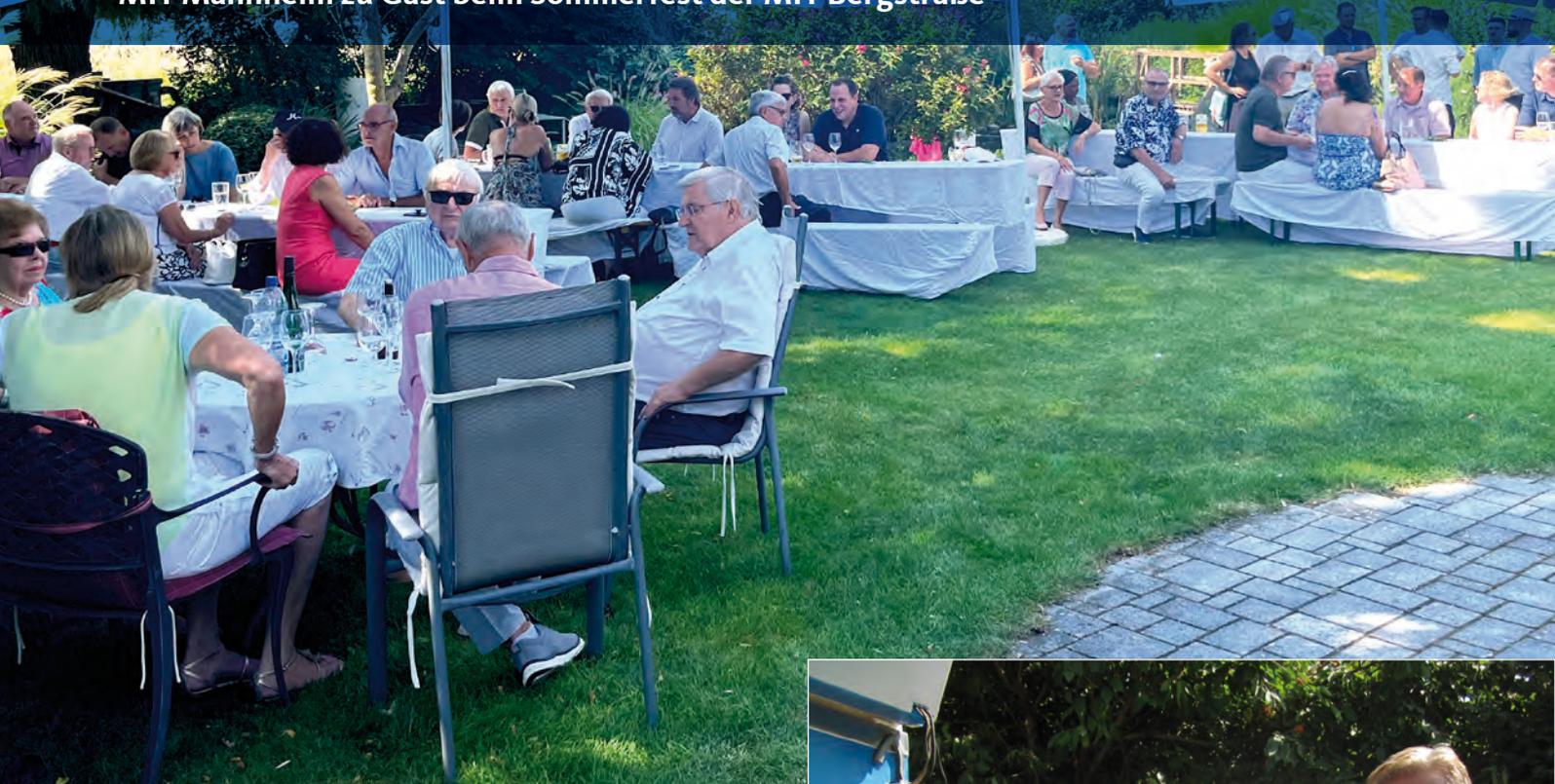
Alexander Fleck (Kreisvorsitzender),
alexander.fleck@t-online.de,
mit-mannheim.de



Fleck bedankt sich für 2 erfolgreiche Jahre.

Freundschaft über Landesgrenzen hinweg

MIT Mannheim zu Gast beim Sommerfest der MIT Bergstraße



Sommerfest auf dem Nibelungenhof bei bestem Wetter.

Die Freundschaft zwischen der MIT Mannheim und der hessischen MIT Bergstraße ist fest verwurzelt. Die Kreisverbände stehen über die Landesgrenzen und damit auch über die Grenzen der Landesverbände hinweg zusammen. Dies zeigt sich zum einen an der Beteiligung der hessischen Freunde am Kurpfälzer Frühschoppen, als auch an den zahlreichen gegenseitigen Besuchen der jeweiligen Veranstaltungen.

Zu eben diesen Veranstaltungen gehört auch das jährliche Sommerfest der MIT Bergstraße, welches auf dem Lampertheimer Nibelungenhof des dortigen Ehrevorsitzenden Werner Hartmann fast schon zelebriert wird. Die Mannheimer MIT folgte daher gerne der Einladung von Landrat a.D. Matthias Wilkes, Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Bergstraße, auf das weitläufige Gelände des landwirtschaftlichen Betriebes.



Dr. Alexander Bode, Alexander Fleck, Matthias Wilkes (v.l.) stoßen auf die MIT an.

Neben der politischen Debatte und dem gemütlichen Beisammensein stand in diesem Jahr insbesondere die Vorstellung von Torben Kruhmann im Mittelpunkt. Der 32-jährige Viernheimer bewirbt sich parteiintern als Kandidat für den Deutschen Bundestag im Wahlkreis Bergstraße I. In ihm sah Wilkes einen personellen Neuanfang, der in der CDU auf allen Ebenen nach der letzten verlorenen Bundestagswahl dringend notwendig sei. Kruhmann plädierte dafür, dass die CDU nicht den Anschluss an die jüngeren Generationen verlieren dürfte. Plattformen wie Tiktok dürften nicht den politischen Gegnern wie der AfD überlassen werden. Hierin sah er einen Grund für den Erfolg der Rechten. Die anschließenden persönlichen Gespräche gaben Gelegenheit, die große und die kleine Politik kritisch zu diskutieren.

„Wir danken unseren hessischen Freunden für die Einladung als Ausdruck der Wertschätzung“, so der Mannheimer Kreisvorsitzende Alexander Fleck, „und freuen uns darauf, sie im Rahmen unseres Jahresabschlusses in Mannheim als Gäste begrüßen zu dürfen.“

Alexander Fleck (Kreisvorsitzender),
alexander.fleck@t-online.de,
mit-mannheim.de



KÄCHELE
VIBRASTOP
FLEXIBILITY FOR YOUR SUCCESS

Kächele produziert eine Vielzahl von **Gummiformteilen** und **Gummi-Metall-Verbindungen** in fast jeder Formgebung und Ausführung.

Kächele Produkte finden Einsatz in vielen Bereichen von der Automobil- über die Baumaschinen- und Druckindustrie bis hin zur Pumpenindustrie.

Kächele bietet Ihnen alles aus einer Hand:

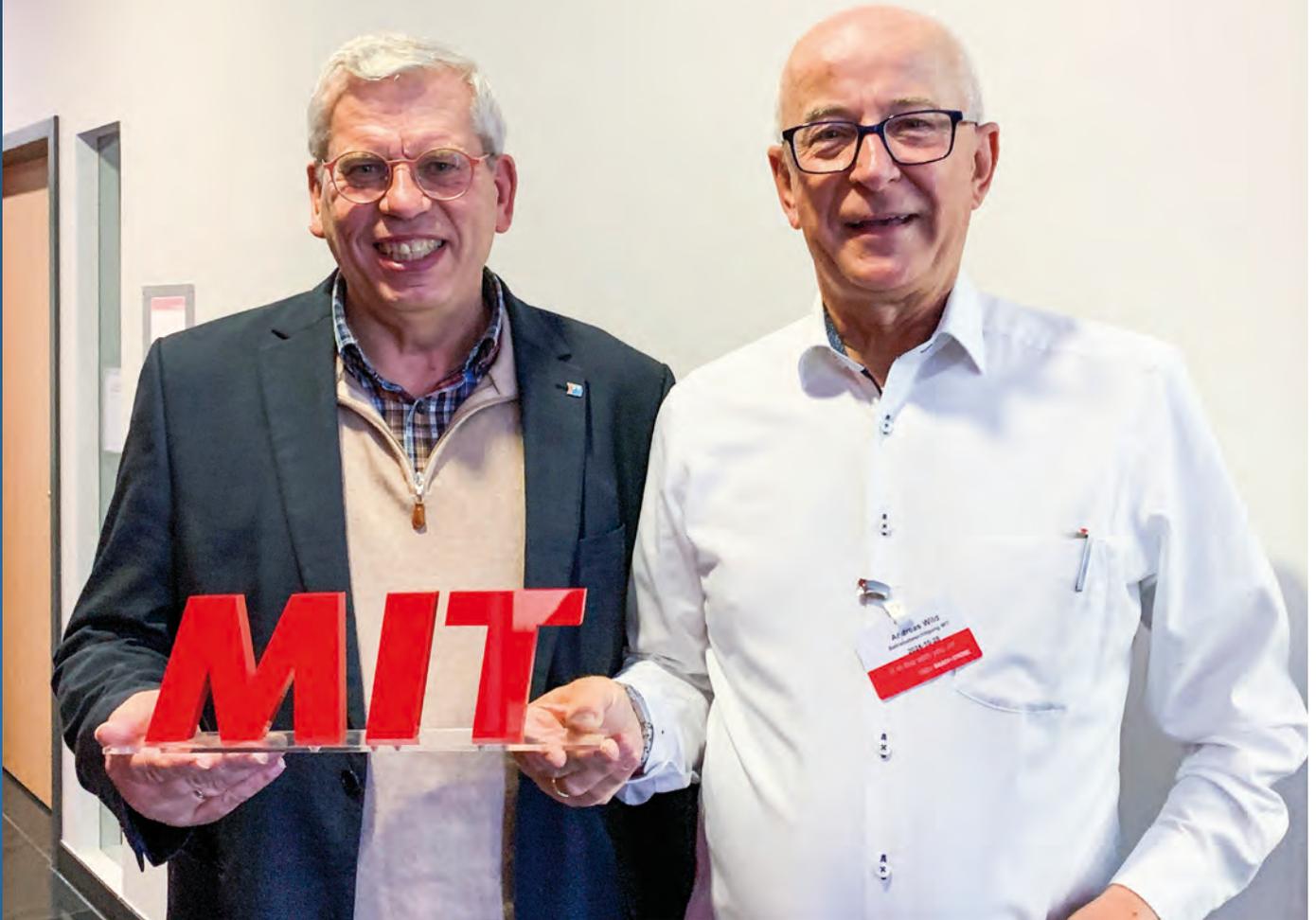
- Entwicklung der Teile
- Eigener Werkzeugbau
- Mischungsentwicklung und -herstellung
- Modernste Teileproduktion

Wilhelm Kächele GmbH
Elastomertechnik
Jahnstrasse 9, D - 73235 Weilheim/Teck
Tel. +49 (0)7023 103-0, Fax +49 (0)7023 103-188
www.w-kaechele.de, vibrastop@w-kaechele.de




Gute Stimmung bei den Kreisvorständen der MIT Mannheim und Bergstraße.

Roland Rüdinger, MIT Hohenlohe; Andreas Wild, MIT Schwäbisch Hall



Der Wirtschaft wieder mehr Gehör verschaffen

Wer nicht schwer krank ist, nimmt Gesundheit oft als selbstverständlich hin. Das gilt ebenso für die Verfügbarkeit von Medikamenten und Impfstoffen, insbesondere bei Not-situationen. Wobei sich die gesellschaftliche Auswirkung der Pharmaindustrie sowohl in einer steigenden Lebenserwartung, in weniger Neuerkrankungen, geringeren Arbeitsausfällen und auch in der Eindämmung von Krankheitsausbrüchen, wie zuletzt die globale Pandemie, niederschlägt. Auch wenn viele Menschen am Sinn der Covid-19-Impfung zweifelten, schaffte die Wissenschaft, einer jüngsten Studie im renommierten Fachblatt The Lancet zufolge, Fakten: Die Impfung hat zwischen der Einführung im Dezember 2020 bis zum März 2023 allein in Europa 1,6 Millionen Menschenleben gerettet. Auch der wirtschaftliche Nutzen ist gewaltig. Laut dem Gesundheitsökonom Simon Brassel, Senior Principal Economist am OHE in London „sind 2,6 Billionen US-Dollar in 148 Ländern über zwei Jahre an Bruttoinlandsprodukt-Verlusten vermieden worden“.

Vor diesem Hintergrund war die Neugier der Teilnehmer beim Besuch von Bausch+Ströbel am 29. Oktober 2024 in Ilshofen natürlich besonders groß. Immerhin zählt das Unternehmen



Thorsten Bullinger, Gesellschafter und Vorstand von Bausch+Ströbel begrüßt die MIT-Gäste

mit rund 2.700 Mitarbeitern zu den Weltmarktführern im pharmazeutischen Verpackungsbereich. Gemeinsam mit Unterstützung der MIT Hohenlohe und des CDU Kreisverbands in Schwäbisch Hall wurde im Rahmen dieser Einladung zur Unternehmensbesichtigung das 2. Wirtschaftspolitische Gespräch gestartet, verbunden mit dem nächsten Schritt zur

zahlreichen Fragen ein, bevor die Tour durch den Betrieb startete. In der Montagehalle erwartete die Gäste eine Hochleistungsanlage für Vials (kleine Glasfläschchen), die ihnen Martin Hauser vorstellte. Spannend war dabei zu sehen, welche hohen Anforderungen Anlagen genügen müssen, mit denen Pharmazeuten Arzneimittel steril abfüllen. Im Anschluss daran ging es in das neue, 200 Quadratmeter große Ausbildungszentrum, durch das Ausbildungsleiter Robert Strecker führte. Mit rund 200 Auszubildenden inkl. Duale Studenten setzt das Unternehmen konsequent auf den hoch qualifizierten Fachkräftenachwuchs, wobei allein in diesem Jahr 64 neue Auszubildende ins Berufsleben bei Bausch+Ströbel starteten.



Reaktivierung der MIT im Landkreis Schwäbisch Hall. In seiner Begrüßung machte Andreas Wild vom MIT Hohenlohe / Schwäbisch Hall deutlich „Die MIT ist der Wirtschaftsverband innerhalb der CDU und damit Sprachrohr des Mittelstandes“. Es sei eine gute Sache, Wirtschaft und Politik einander näher und in engeren Austausch zu bringen, betonte auch Thorsten Bullinger, Gesellschafter und Vorstand von Bausch+Ströbel, und hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls herzlich willkommen. Mit einem kurzen Brand-Video stellte er das Unternehmen kurz vor und ging auf die

Mit dem Zitat von Jean-Paul Sartre „Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist die unsere“, eröffnete im Anschluss Andreas Wild die Diskussionsrunde, die im Saal „Berlin“ des Parkhotels stattfand. Tenor der Diskussionsbeiträge war vor allem die Vielzahl der regulatorischen Hindernisse, die Politik vertraue nicht der Wirtschaft und es müsse der Wirtschaft wieder mehr Gehör verschafft werden, aber auch sich regional wieder stärker vernetzen. Nach angeregtem Austausch bedankten sich Andreas Wild und Roland Rüdinger, Vorsitzender der MIT Hohenlohe, beim Gastgeber für diesen informativen Abend. ■

Werner Koch (Pressereferent),
werner.koch@wernerkoch.de,
mit-hohenlohe.de



Spannende Vorführung einer Hochleistungsanlage durch Bausch+Ströbel Mitarbeiter Martin Hauser

LÖSUNGEN
FÜR SIE

AUFTRAGSFERTIGUNG
PROTOTYPENBAU
KONSTRUKTIONEN

GL-GMBH.DE

Spannende Einblicke in erfolgreiche Genossenschaftsbank



Vordere Reihe v.l.n.r.:

Stephan Häring, stellvertr. Rabia-Vorstandsvorsitzender; Andreas Siebert, Raiba-Vorstandsvorsitzender; Roland Rüdinger, MIT-Vorsitzender Hohenlohe

Tief beeindruckt waren die Teilnehmer der MIT Hohenlohe beim Besuch der Raiffeisenbank Hohenloher Land eG in deren Filiale in Bretzfeld am 14. Oktober 2024. Und das aus gleich mehreren Gründen. Nach dem Rundgang durch das Innere der Genossenschaftsbank mit Besichtigung des hinter massiv dicken Stahltüren liegenden Schließfachertresorraums stellte der Vorstandsvorsitzende Andreas

Siebert in einer spannenden Präsentation die Besonderheiten der Bank vor.

Entsprechend ihrem Leitbild „Mit unseren Mitgliedern und Kunden, mit den Menschen in der Bank, für eine starke Region“ folgt die Raiffeisenbank konsequent ihrer Vision, erster Ansprechpartner für die Menschen und Unternehmen im Hohenloher Land zu sein. Ein gutes Beispiel

dafür ist die, für eine Bank in dieser Größe außergewöhnlich hohe Zahl von zwölf Geschäftsstellen, davon neun personenbesetzt. Gerade vor dem Hintergrund von immer mehr zunehmenden Geschäftsstellenschließungen vieler Banken ein mehr als beachtenswertes Geschäftsprinzip mit dem die Bank im gesamten Hohenlohekreis immer in der Nähe ihrer Kunden direkt und persönlich erreich-



Rabia-Vorstandsvorsitzender Andreas Siebert (links) und Roland Rüdinger, MIT-Vorsitzender Hohenlohe begrüßen die Gäste

bar ist. Hauptsitz der Raiffeisenbank ist Ingelfingen, wobei das Institut dezentral aufgestellt ist und sich in allen fünf Marktberreichen ein Marktbereichsleiter befindet.

Die Attraktivität der Bank spiegelt sich auch in der überdurchschnittlich hohen Zahl mit 24 Auszubildenden inklusive Duale Studenten wieder. Insgesamt beschäftigt die Raiffeisenbank Hohenloher

glieder, die im Herbst 2022, nach einer Fusionsabsage ein Statement großen Vertrauens abgaben und zusätzlich Anteile aufstockten und dadurch 70.000 neue Geschäftsanteile erwarben. Damit wurde eine stattliche Summe an Euro zur Stärkung des Eigenkapitals erreicht, wobei zusätzlich noch fast vierhundert neue Mitglieder gewonnen werden konnten.

Gespannt verfolgten die MIT-Besucher im zweiten Teil des Abends die Ausführungen des stellvertretenden Vorsitzenden Stefan Häring in seinem Impulsvortrag zu relevanten wirtschaftlichen Trends und den daraus resultierenden Herausforderungen. Eindrucksvoll dabei die von ihm erläuterten Grafiken, u.a. zum Wirtschaftswachstum in den Weltregionen USA, Euroraum, China und Japan, sowie Schaubilder zur Weltkonjunktur, zum BIP-Wachstum 2024 und zur Geldpolitischen Kalibrierung mit ersten Leitzinssenkungen, wobei lange Renditen tendenziell leicht steigen dürften, wie eine weitere Grafik zeigte. Nach angeregter Diskussion und mit Austausch über die aktuelle Investitionsneigung und Herausforderungen im Mittelstand wurde das Networking beim vorbereiteten Imbiss mit guten und persönlichen Gesprächen fortgesetzt. ■



Die vom massiven Sicherheitskonzept beeindruckten MIT-Gäste im Schließfächer-Tresorraum

Land eG aktuell 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 45 am meist frequentierten Standort in Bretzfeld. Mit der Bilanzsumme von 1.419 Mio.€, 138,2 Mio.€ Eigenkapital, fast 40.000 Kunden und rund 25.000 Mitglieder (Zahlen jeweils Stand 31.12.2023) gilt die Bank als größte Raiffeisenbank in Baden-Württemberg. Die Stärke der Bank rührt nicht zuletzt auch aus der Bereitschaft der Mit-

Werner Koch (Pressereferent),
werner.koch@wernerkoch.de,
mit-hohenlohe.de



AUS TRADITION AM PULS DER ZEIT.

FON 0 78 31 78 9-0
 FAX 0 78 31 74 75
 E-Mail info@uhl-baustoffe.de
www.uhl-baustoffe.de



Ist die Gesundheitsversorgung in unserer Region noch sicher?



V. l. n. r.: Kai Whittaker MdB, Dr. Georg Kippels MdB, Dr. Anemone Bippes, Dr. Krystian Pracz

Foto: Kai Whittaker MdB

Für die MIT Baden-Baden/Rastatt ist eine gut funktionierende, regionale Gesundheitsversorgung ein ganz zentraler Standortfaktor.

Die Gesundheitsversorgung vor Ort war Thema einer Veranstaltung der

MIT Baden-Baden/Rastatt mit Dr. Georg Kippels MdB, Obmann der CDU/CSU Bundestagsfraktion für die Gesundheitspolitik, in der Geroldsauer Mühle in Baden-Baden. MIT-Kreisvorsitzende Dr. Anemone

Bippes begrüßte die Experten Professor Dr. Christoph Fiehn, Facharzt für Rheumatologie aus Baden-Baden, Dr. Ralph Hoppe, Apotheker aus Baden-Baden und Rastatt, Privatdozent Dr. Thomas Iber, Medizinischer Ge-



Dr. Krystian Prac, Kai Whittaker MdB, Dr. Anemone Bippes

schäftsführer Klinikum Mittelbaden sowie Dr. Jürgen Schönith, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vorsitzender der Ärzteschaft im Landkreis Rastatt. Insgesamt waren der Einladung über 50 interessierte Gäste gefolgt.

Im Verlauf der lebhaften Diskussion wurden Themen wie der Planungsstand des Neubaus Klinikum Mittelbaden, Engpässe in der Arzneimittelversorgung und die mangelhafte Vernetzung der stationären, ambulanten und pfe-

gerischen Versorgung erörtert. Der Einsatz von Instrumenten der Künstlichen Intelligenz (KI) bietet künftig die Möglichkeit, die ausufernde Bürokratie einzudämmen. 30 bis 40 Prozent der ärztlichen Tätigkeit befasst sich mit

Hier geht es zur www.mit-bw.de



PMK Kunststoffverarbeitung

Qualität seit 1997

- Reinraumtechnik
- Behälter und Anlagenbau
- Trinkwasserspeicherauskleidung mit HydroClick
- Quellwasserschächte / Brunnenstuben



PMK Kunststoffverarbeitung GmbH
Alemannenstraße 37
78187 Geisingen- Gutmadingen

info@pmk-maier.de
www.pmk-maier.de





Dr. Anemone Bippes begrüßt die Gäste



Klaus Kober



Dr. Georg Kippels MdB

patientenfernen Vorgängen. Ein weiterer Diskussionschwerpunkt war die Gewinnung von genügend ärztlichem und pflegerischen Nachwuchs.

Vor der Veranstaltung besichtigte Dr. Georg Kippels mit Dr. Anemone Bippes, Klaus H. Kober und Kai Whittaker MdB das Operation Center der DRF Luft-

rettung am Baden Airpark. Deren Vorstandsvorsitzender, Dr. Krystian Pracz informierte umfassend über die gemeinnützige Organisation, die 2023



Dr. Kippels, PD Dr. Thomas Iber, Dr. Schönit



Klaus Kober, Prof. Dr. Christoph Fiehn

ihr 50-jähriges Einsatzjubiläum feierte. Sorgen bereitet der DRF Luftrettung der äußerst unbefriedigende Ausbau der Luftrettung in der Nacht. Die technischen Voraussetzungen seitens der Hubschrauber und der Besatzungen sind zwar erfüllt, die Beauftragung und die Genehmigungsprozesse dauern aber lange. Auch schränken Bürokratie, gesetzliche Vorgaben und auch Lärmbeschwerden an vielen Luftrettungsstandorten in Deutschland die Möglichkeiten der Luftrettung ein. Mit modernen Schlechtwetter-Flugverfahren, wie es sie bereits in anderen europäischen Ländern gibt, und auch mit einem besserer vernetzten Gesundheitssystem könnte die Luftrettung bei wesentlich mehr Menschen schnelle notfallmedizinische Hilfe leisten. ■



Dr. Ralph Hoppe, Prof. Dr. Christoph Fiehn

**DERICHS
WEILER**

UMZÜGE LAGERUNG SERVICES

Kolumbusstr. 13 · 71063 Sindelfingen

Telefon: 07031 81 70 8-0

info@derichsweiler.com

www.dericshsweiler.com

Dr. Anemone Bippes,
info@anemonebippes.de,
mittelstand-bad-ra.de



- Feinmechanische Präzisionsteile
 - CNC Fräsen
 - CNC Drehen
- komplexe Baugruppen- und Gerätefertigung

Leidenschaft für Präzision

GENTHNER SystemTechnologie begleitet seine Kunden vom Prototypen über die Großserie bis hin zum Ersatzteil und ist Systemlieferant von Spitzenherstellern im gehobenen Marktsegment der Medizintechnik.

Profitieren Sie von unseren hochwertigen Fertigungseinrichtungen, umfangreicher Qualitätstechnik sowie unserer langjährigen Erfahrung.

GENTHNER SystemTechnologie GmbH
Gewerbestraße 40
75217 Birkenfeld-Gräfenhausen
Tel. +49 7082 79182-0 · info@genthner.com

www.genthner.com

Corona-Hilfen nicht zurückzahlen

Rückforderung der L-Bank im Widerspruch zum Grundgesetz

Neuenburg, 22. Oktober 2024. Die Rückforderung der Corona-Soforthilfen durch die L-Bank steht in offensichtlichem Widerspruch zum Grundgesetz. Deshalb empfiehlt der Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald der Mittelstandsunion (MIT) allen betroffenen Gastronomen, Einzelhändlern und Handwerkern, diese Forderung abzulehnen. Die Widerspruchsfrist läuft zum Ende der Woche ab.

Schnelle und unbürokratische Hilfe hat der damalige Bundesfinanzminister Olaf Scholz im Pandemiejahr 2020 versprochen: Betriebe mit Publikumsverkehr, die während der Lockdowns im Frühjahr und im Winter 2020/21 schließen mussten, sollten für den Einnahmeausfall unkompliziert entschädigt werden. Betroffen waren vor allem Einzelhandel, Gastronomie und Handwerksbetriebe wie Friseure. Die Auszahlung – in Baden-Württemberg über die landeseigene L-Bank – war dann allerdings mit einigem bürokratischen Aufwand verbunden und erforderte das Hinzuziehen der Steuerberater. Immerhin hat sie viele Betriebe vor dem sofortigen Aus gerettet.

Nun fordert die L-Bank einen großen Teil der Soforthilfen zurück. Die Begründung:

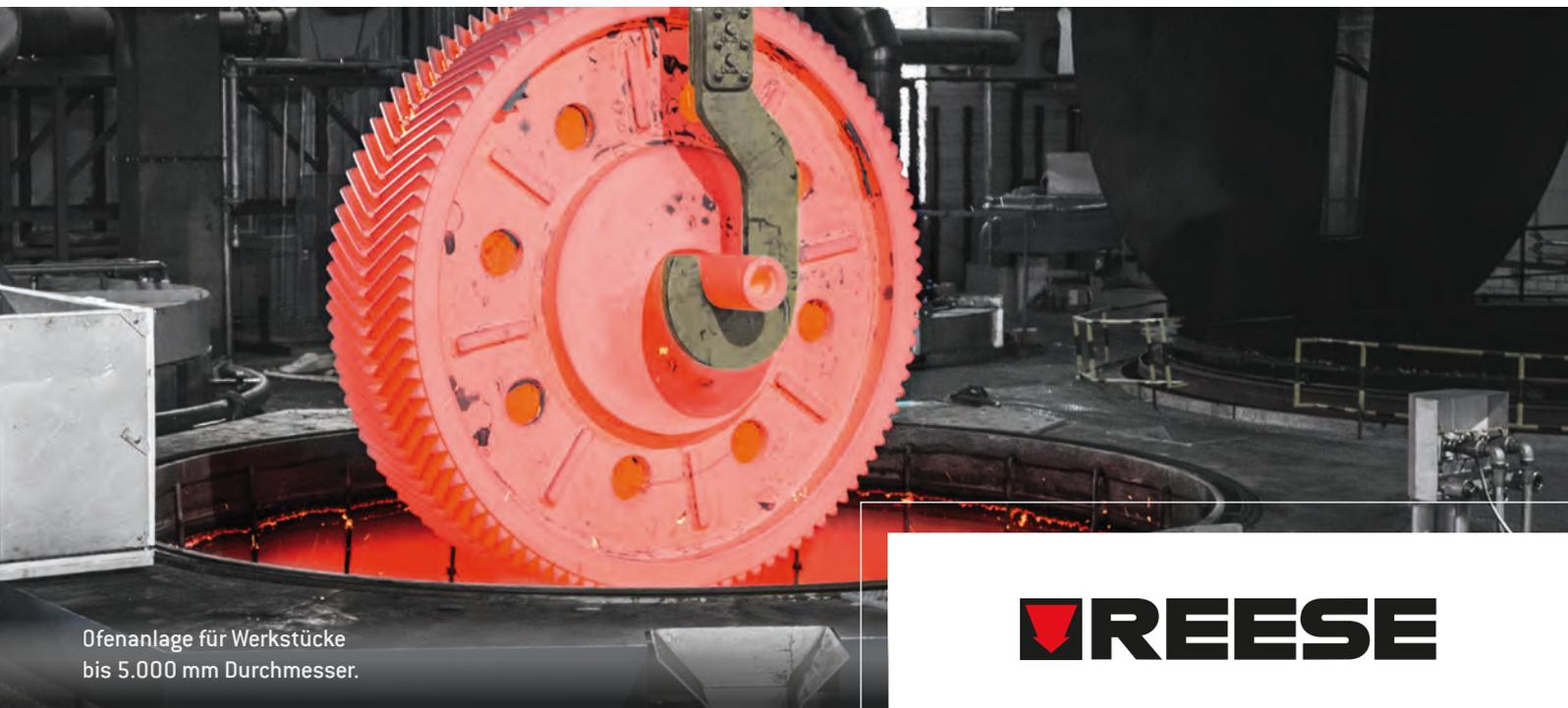
Die ausgezahlten Summen wären Überbrückungshilfen gewesen; da die Notlage inzwischen vorbei ist, müsse das Geld nun teilweise oder ganz wieder zurückgezahlt werden. „Die Rückforderung ist ein finanzieller Tiefschlag, der die Existenz vieler Kleinunternehmen gefährdet“, warnt Norbert Müller, Rechtsanwalt und Vorsitzender des MIT-Kreisverbands. „Zudem ist die Begründung hanebüchen. Die L-Bank will mit dem nachrangigen Beihilferecht übergeordnete Grundrechte aushebeln.“

Nach Auffassung der MIT war die staatlich angeordnete Schließung ein hoheitlicher Entzug grundgesetzlich verbrieft Rechte (Artikel 12 und 14 GG, Berufsfreiheit, Eigentum). Folglich war die Corona-Zahlung keine rückerstattungspflichtige Beihilfe, sondern eine grundrechtlich gebotene Entschädigung für den Lockdown. Zahlreiche Betriebe sind bereits gegen die Rückforderung vor Gericht gezogen. In der Landesregierung, die die Forderung des Bundes mittels der L-Bank durchsetzen soll, scheint ein Umdenken im Gange zu sein: Die L-Bank selbst hat die zuständigen Gerichte um Verfahrensaufschub gebeten, bis eine politische Entscheidung in der Sache gefallen ist. „Wir empfehlen deshalb allen betroffenen



Betrieben, gegen die Rückforderung Widerspruch einzulegen“, betont Norbert Müller. „Das ist noch bis Ende dieser Woche mit einem formlosen Schreiben möglich. Und natürlich sollte man auch auf keinen Fall der Zahlungsaufforderung der L-Bank nachkommen.“ ■

Zsolt Pekker (Pressereferent),
pekker@pekker.de,
mit-breisgau-hochschwarzwald.de



Ofenanlage für Werkstücke
bis 5.000 mm Durchmesser.

REESE

EXPERTEN FÜR WÄRMEBEHANDLUNG.

- » Härten und Vergüten
- » Einsatzhärten
- » Randschichthärten
- » Vakuumhärten
- » Nitrieren
- » Plasmanitrieren
- » Glühen
- » Oberflächenbehandlung

Unsere Standorte:
Bochum / Brackenheim
Chemnitz / Weimar

www.haertere.com

Wirtschaft trifft Klartext-Politik

Wolfgang Bosbach refeiert bei Schwenk in Allmendingen über Weltgeschehen



V. l. n. r.: Denise Hradecky, Walter Haimerl, Dr. Bastian Atzger, Manfred Lehner, Ronja Kemmer MdB, Wolfgang Bosbach, Stephanie Schmidt-Weiss, Ralf Stoll, Hermann Manall

Kommt Ihre **Botschaft** an?

Sie haben ein starkes Angebot. Doch es lässt sich nicht in drei Worten erklären. Kein Problem, denn wir bringen auch komplexe Dinge einfach auf den Punkt.

Wir machen Sie **verständlich**.

Klartext: von Pekker! sorgt für spannende Fachartikel, Videoskripte und Podcasts, knackige Posts und Presseinfos, informative Broschüren und Websites – und für die mitreißende Rede bei Ihrem persönlichen Auftritt.

www.pekker.de | redaktion@pekker.de | 07634 – 55 19 46



Alb-Donau-Ulm/Allmendingen. Volles Haus bei Schwenk Zement in Allmendingen. Über 200 Gäste sind der Einladung des MIT Kreisverbandes Alb-Donau-Ulm gefolgt. Die CDU-Mittelstandsvereinigung mit ihrem Kreisvorsitzenden Ralf Stoll empfing nicht nur die hiesige Bundestagsabgeordnete Ronja Kemmer, sondern als Gastredner Wolfgang Bosbach, ehemaliger Bundestagsabgeordneter aus dem Nordrhein-Westfälischen Bergisch-Gladbach.

Die Veranstaltung war der Beginn des neuen Mittelstandforums, der den Austausch von mittelständischen Firmen beabsichtigt. Zunächst hatte Roman Lentz



Gastredner Wolfgang Bosbach, ehemaliger Bundestagsabgeordneter

von der Geschäftsleitung des Baustoffherstellers die Gelegenheit den Zuhörern die Herausforderungen darzulegen, die die Zementindustrie im Allgemeinen und die Firma Schwenk im Besonderen, in Zeiten der CO₂-Einsparungen zu bewältigen hat. Solche Gelegenheiten des Austausches will die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) künftig einmal im Jahr in einem „namhaften Unternehmen der Region“ anbieten und sich treffen.

Bosbach, der lange Vorsitzender des Innenausschusses des Bundestages war, sprach erwartungsgemäß auch in Allmendingen offen und ehrlich. Etwa eineinhalb Stunden lang redete er frei und unaufgeregt vor seinem Publikum. Er spannt von der aktuellen Außen- und Innenpolitik über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte einen weiten Bogen. Dabei lieferte Bosbach eine Beschreibung. Viele empfanden die aktuelle Lage als Misere, fügte allerdings hinzu: „Wir sind ein bisschen dabei, unser Land schlecht zu reden.“

Deutschland könne beispielsweise mit guten Fachkräften punkten, verfüge über ein gutes Ausbildungssystem, um das man von anderen Ländern beneidet werde. Nach wie vor gebe es in Deutschland viele Firmen, die Weltmarktführer in ihrer Nische seien. Allerdings sei die soziale Gerechtigkeit in Schieflage gelangt. „Die schulden wir nicht den Leistungsempfängern, sondern den Leistungserbringern.“

Das Thema „Wirtschaft und Politik“ dieses Abends sei nicht nur sehr aktuell, es stehe auch eng in Verbindung und beeinflusse Unternehmen wie Schwenk oder Liebherr. Die US-Wahlen hätten nicht nur eine große Auswirkung auf die dort lebenden Menschen, sondern auch auf die ganze Welt. Dies bestätigt auch Bosbach, der in seiner Rede ebenso über die Wahlen sprach. Trumps Zölle würden den Handel stören und werden die Preise steigen lassen, so der CDU-Politiker.

Zur Migrationspolitik sagte Bosbach „Wir müssen wissen, wer von wo in unser Land kommt. Wir müssen strenger unterscheiden zwischen Menschen, die aus humanitären Gründen zu uns kommen, und denen, die kein Recht haben, hier zu sein.“

Nach drei Jahren Ampel sei Deutschland unter den G7-Staaten auf den letzten Platz



Ralf Stoll, Kreisvorsitzender der MIT Alb-Donau-Ulm

und unter den G20-Ländern auf Platz 19 abgerutscht. „Ich befürchte keinen Kollaps der deutschen Wirtschaft, aber einen schleichenden, unaufhaltsamen Weg nach unten.“ Deutschland sei nicht schlechter geworden, sondern die anderen seien „besser zu günstigeren Preisen“. „Wir müssen wieder die besten, aber nicht die billigsten werden“, betonte Bosbach. Deshalb sei es wichtig, in die Bildung zu investieren. „Wir haben keine Rohstoffe. Es gilt: Wer nichts im Boden hat, muss was in der Birne haben. Also: Bildung, Bildung, Bildung“, so der Gastredner aus Bergisch-Gladbach abschließend. ■

CDU Kreisverband Alb-Donau-Ulm
Julian Däuble (Kreisgeschäftsführer),
Jonas Esterl (Pressesprecher),
mail@cduadu.de,
cduadu.de

Grünemay & Abt
BÜROEINRICHTUNGEN
GRUENEMAY-ABT.DE

interstuhl

GERMAN INNOVATION

VINTAGE^{IS5}
WELTNEUHEIT

GERMAN DESIGN AWARD WINNER 2017

PRODUKTDESIGN: VOLKER EYSING



Im Zentrum der Herz-Weberei

Mitglieder der MIT Göppingen besuchten die Herz-Weberei in Eislingen.

Mittelständler informieren sich in Eislingen über Fürsorge im Alltag

Eislingen. Die Situation ist gar nicht so selten. Von einem Tag auf den anderen ist man auf fremde Hilfe angewiesen, wenn sich nach Krankheit oder Klinikaufenthalt die täglichen Dinge in den eigenen vier Wänden nicht mehr erledigen lassen. Oder das Alter fordert seinen Tribut. Können Familienangehörige nicht einspringen oder möchte man den netten Nachbarn nicht zur Last fallen, dann kommen die Mitarbeiter der HerzWeberei in Eislingen ins Spiel. Über deren Arbeit und das Unternehmen informierten sich jetzt über 40 Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsunion bei einem Firmenbesuch.

Im Bürokomplex in der Eislinger Schillerstraße befinden sich seit ei-

nigen Jahren auch die Räume der HerzWeberei. Ihr Chef ist kein Unbekannter: Christof Weber, in Donzdorf aufgewachsener Torwart der Traditionself des VfB Stuttgart, hat sich vor fünf Jahren von der Idee, Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen, inspirieren lassen. Da die Menschen immer älter werden und oft alleine leben, kommt irgendwann auch mal der Punkt, an dem sie Hilfe brauchen. „Schließlich“, so sagt Christof Weber, „will man ja solange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben und nicht ins Heim.“ Weber gründete mit einem kleinen Team das Unternehmen und bezog Büros in der Ulmer Straße in Göppingen nahe der Sonnen-

brücke. „Die große Schaufensterfront war ein Vorteil, da konnten wir die Vorbeifahrenden auf uns aufmerksam machen.“

Die Nachfrage nach kompetenter Hilfe wuchs rapide und mit ihr auch der Mitarbeiterstamm. Bis zu 70 Personen kümmerten sich um die Hilfesuchenden. Die schnelle Expansion hatte aber auch ihre Schattenseiten mit vielen menschlichen Enttäuschungen, wie Weber einräumt. Zeit, einen Schnitt zu machen und sich neu zu orientieren. Da kam ihm das Mietangebot in der Eislinger Schillerstraße gerade Recht. Weber zog um und eröffnete vor vier Jahren als HerzWeberei neu. „Es blieb

aber dabei, dass wir keine medizinischen Leistungen anbieten," sagt der Firmenchef und ist stolz auf seine rund 60 Mitarbeiter, die rund 600 Menschen in den Landkreisen Göppingen, Esslingen, Ostalb und in einigen Bereichen im Rems-Murr betreuen.

Das Angebot der HerzWeberei ist in vier Bereiche aufgeteilt. Zum einen der Bereich Alltagshilfe. Hier unterstützen die Mitarbeiter im Haushalt, erledigen Einkäufe, übernehmen Erledigungen,



Foto: Klaus Schmidt

Ralf Krieger (r.), stellvertretender Vorsitzender der MIT im Kreis Göppingen, mit Christof Weber (M.) und dem Göppinger IHK-Geschäftsführer Gernot Imgart.



Foto: Klaus Schmidt

In seiner Freizeit steht Christof Werber (3.v.l.) bei der Traditionself des VfB Stuttgart im Tor, beruflich kann sich Weber auf seine Mitarbeiter verlassen, die sich um Unterstützung von Menschen kümmern, die Hilfe im Haushalt benötigen.

begleiten zum Arzt oder anderen Terminen. Beim Pflegegrad-Service stehen die Mitarbeiter Hilfesuchenden vom Erstantrag bis zur Anerkennung des Pflegegrads zur Seite. In einem weiteren Bereich gibt es Pflege-Beratung nach § 37,3 SGB XI für eine bestmögliche Unterstützung, die auch entsprechend dokumentiert wird. Der vierte Bereich betrifft Fahrdienste. Hier ist die HerzWeberei zugelassen für verordnete Fahrten zum Arzt, zur Dialyse, zur Bestrahlung oder zur Reha. 27 Fahrzeuge stehen im Fuhrpark zur Verfügung.

Überwiegend sind es ältere Menschen, die sich auf die Serviceangebote der

Herzweberei verlassen. Dabei unterstreicht Christof Weber, dass er auch die Auswahl seiner Mitarbeiter sehr großen Wert legt. „Sie müssen Herz zeigen und ein Herz für Fürsorge haben“, so der Ex-Vertragsfußballer. „Sie müssen auch deutsch sprechen und mit der schwäbischen Mentalität unserer Kunden zu Recht kommen“. Leider sei daran oft die Zusammenarbeit mit ausländischen Mitarbeitern gescheitert. „Das hat leider oft nicht gepasst, denn verständliche Kommunikation sei im Umgang mit älteren Menschen unumgänglich“, so Weber, der seinen Mitarbeitern ständige Weiterbildungen anbietet, um ihnen das Rüstzeug für ihre Einsätze mitzugeben.

Ralf Krieger, der stellvertretende Kreisvorsitzende der MIT, entlockte Christof Weber in einer Fragerunde noch viele detaillierte Informationen über die HerzWeberei. Dabei spielten dann auch Themen wie Mindestlohn, das Verhältnis zu den Krankenkassen oder das Vergütungssystem eine Rolle. Der informative Abend endete mit Gesprächen der MIT-Mitglieder mit Weber und untereinander bei einem schmackhaften Maultaschenessen und einem guten Tropfen Wein. ■

Rüdiger Gramsch (Pressereferent),
r.gramsch@maitis-media.de,
mit-gp.de

Neue Landesgeschäftsführerin
der MIT Baden-Württemberg:

Denise Hradecky



Denise Hradecky LL.M. MSc. B.H.

Seit dem 1. Oktober 2024 hat Denise Hradecky die Landesgeschäftsstelle der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Baden-Württemberg übernommen. Sie ist eine erfahrene Führungspersönlichkeit und aktive Unternehmerin, die sich sowohl national als auch international dafür einsetzt, Institutionen im Gesundheitswesen bei der Bewältigung von Herausforderungen zu unterstützen und neue innovative Wege zu finden. Ferner engagiert sie sich in diesem Bereich, indem sie Fachbücher schreibt, um ihr Wissen zu teilen und den Fokus zu verbreitern.

Ihr politisches Engagement zeigt sich nicht nur auf lokaler Ebene, in der MIT Kreis Göppingen, sondern auch im Bezirksvorstand Nordwürttemberg. Zudem ist sie in mehreren Vorständen innerhalb der CDU und der Frauen Union aktiv. Mit ihrer umfassenden Expertise in Wirtschaftsprüfung und Projektmanagement sowie ihrer nachweislichen Führungskompetenz macht sie Hradecky zu einer wertvollen Bereicherung. Sie bringt ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse des Mittelstands mit und ist bestens vernetzt in politischen Gremien, was ihrer neuen Rolle zugutekommt.

Mit einem klaren Fokus auf Innovation und Digitalisierung plant Hradecky, die Landesgeschäftsstelle effizienter zu ge-

stalten. Prozessoptimierung und strukturierte Planung stehen im Vordergrund, um Abläufe zu straffen und Ressourcen besser zu nutzen. Sie setzt auf Teammotivation und eine starke Kommunikationskultur, um die Mitglieder der MIT effektiv einzubinden und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Zusammenarbeit mit dem MIT-Bundesverband und anderen Landesverbänden wird ebenfalls verstärkt, um den Mittelstand in Baden-Württemberg nachhaltig zu fördern.

Denise Hradecky:

„Meine Vision für diese Position basiert auf starkem Teamwork und der Kompetenz meines Teams. Ich möchte Ihnen daher die Menschen vorstellen, die mich tagtäglich unterstützen und deren Expertise wesentlich zum Erfolg unseres gemeinsamen Ziels beitragen werden: Carolin Göggelmann, Martina Kuttner und Manfred Nagel. Mit diesem starken Team an meiner Seite bin ich überzeugt, die Herausforderungen erfolgreich zu meistern.“



V. l. n. r.: Martina Kuttner, Denise Hradecky, Carolin Göggelmann

Carolin Göggelmann: **Vielseitige Kompetenz in Marketing und Administration**

Carolin Göggelmann ist eine wichtige Stütze unseres Teams und sorgt für reibungslose Abläufe bei der Erstellung des Wirtschaftsforums, in Marketing und Verwaltung. Sie ist Ihre Ansprechpartnerin für alle Fragen zu Anzeigen in unseren Publikationen. Dazu gehören die Bearbeitung Ihres Auftrags, die Erstellung der Auftragsbestätigung und die Rechnungsstellung. Sie stellt sicher, dass Ihre Anzeige termingerecht erscheint und Sie stets über den aktuellen Stand informiert sind.

Darüber hinaus pflegt sie unsere Online-Präsenz auf unserer Webseite und in den sozialen Medien, um Sie auf dem Laufenden zu halten und den Austausch unter unseren Mitgliedern zu fördern. Sie unterstützt aktiv bei der Organisation wichtiger Veranstaltungen der MIT und trägt so zur Vernetzung und zum Erfolg unseres Verbandes bei. Ihre Flexibilität ermöglicht es ihr, sich auch in Sonderprojekten zu engagieren.

Martina Kuttner: **Herzstück des Mitglieder- und Office Managements**

Martina Kuttner ist das Rückgrat des Mitglieder- und Office Managements. Mit Leidenschaft verwaltet sie die Mitgliederadministration, bearbeitet zügig Online-Anträge und erstellt ansprechende Neumitgliederanschriften. Ihr Engagement reicht von der Prüfung von Kündigungen bis hin zur präzisen Überwachung der Beitragsabrechnung, während sie Rechnungen erstellt und Rücklastschriften bearbeitet.

Besonders hervorzuheben ist ihre Kreativität; sie bringt stets innovative Ideen ein, die oft unerwartete Perspektiven eröffnen. Zudem erstellt sie informative Abstimmungsberichte und unterstützt wichtige Veranstaltungen wie den Landesmittelstandtag, um eine erstklassige Betreuung aller Mitglieder zu garantieren.

Manfred Nagel: **Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit**



Manfred Nagel setzt sich mit Verantwortung und Fleiß in der MIT Baden-Württemberg ein. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Industrie hat er erkannt, wie wichtig die Kommunikation zwischen Unternehmern und politischen Akteuren ist. „Der Mittelstand in Baden-Württemberg ist ein wichtiges Zugpferd unserer Wirtschaft und benötigt eine starke Stimme“, betont Nagel. Er verbindet die MIT aktiv mit Unternehmen, um das Wirtschaftsforum (WIFO) zu unterstützen und deren Anliegen zu fördern. Die MIT bietet zudem Möglichkeiten zur Unterstützung: aktiv mitwirken, Spenden leisten oder Anzeigen im WIFO schalten.

MIT Baden-Württemberg,
info@mit-bw.de,
mit-bw.de

Nutzen Sie die Chancen der Virtualisierung

flexibel, herstellerunabhängig - vom Desktop bis zum Datacenter
mit dem richtigen Technologiepartner für Virtualisierung und IT-Management



virtualizationcenter.de

Hellmer & Triantafyllou Computer-Systeme GmbH

Dornierstr. 30 | 73730 Esslingen | Tel. 07 11 - 93 18 93-0 | Fax 07 11 - 93 18 93-17

Member of
cpn

4 more years

Über den Ausgang der US-Wahlen



*Dr. Bastian Atzger,
Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg*

Wer vom Ausgang der US-Präsidentenwahlen überrascht war, hat in den letzten vier Jahren entweder nicht genau hingesehen und hingehört – oder die falschen Medien konsumiert. Dabei waren gerade das Hinsehen und Zuhören die entscheidenden Faktoren bei dieser denkwürdigen Wahl.

Sozialisierung statt American Way of Life

In verschiedenen Umfragen, die auch lange vor dem eigentlichen Wahltermin veröffentlicht wurden, standen die wirtschaftliche Lage, die Preissteigerungen während der Biden-Administration, Einwanderung, Kriminalität und die als realitätsfern empfundene woke Agenda der Regierung im Vordergrund. Dies war das Barometer, das die Sorgen und Nöte der US-Bürger eindeutig wiedergab. Doch wie sah die Realität aus?

Seit Januar 2021 hatten die regierenden Demokraten eine intensive Zentralisierung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Kräfte betrieben, mit der Biden-Harris-Administration im Zentrum. Diese Worte sind bewusst gewählt, denn gerade in den letzten Jahren, mit dem sichtlich geistig abbauenden Präsidenten Biden, war nicht klar, wer wirklich das Sagen im Weißen Haus hatte.

Demokraten entfernten sich von der Realität

Mehrere unabhängige Quellen sprechen gar davon, dass die Entscheidungsfindung der Regierung zunehmend von einer kleinen Gruppe nicht identifizierter Insider bestimmt wurde. Als Bei-

spiel dient insbesondere das eigenartige Verfahren, durch das Biden als vom Parteitag gewählter Präsidentschaftskandidat ohne jegliche demokratische Legitimation durch Harris ersetzt wurde. Diese Zentralisierung der Macht sowie Intransparenz der Entscheidungen wurden von den meisten Medien und anderen Vorfeld-Institutionen zumindest schweigend hingenommen, wenn nicht gar unterstützt.

Diese kritiklose Lage abseits jeglichen öffentlichen Drucks nutzen die politischen Eliten zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen. Dadurch verloren Sie jedoch den Blick darauf, wie sich die Situation der normalen Amerikaner entwickelte und welchen Sorgen und Nöten sie im täglichen Leben begegneten. Deshalb war die politische Kampagne auch nicht auf alltägliche Probleme ausgelegt, sondern darauf, was aus der Sicht der Eliten gut für das Volk sein sollte. Eine Kampagne der Belehrung und der Umerziehung.

Trump als Zielscheibe funktionierte nicht

Dies erklärt auch, weshalb Kamala Harris nicht nur einmal strauchelte, als sie gefragt wurde, wie sie denn gegen die hohen Preise zu tun gedenke und wie Sprit und Mieten jemals wieder ein finanzierbares Niveau erreichen sollten. Statt brauchbarer Antworten, wie zum Beispiel der von Donald

Trump, die Energiepreise zu senken, versuchten Harris und ihre Kampagnenstrategen die Öffentlichkeit von diesen Themen abzulenken und stattdessen Ängste vor einer Übernahme der Macht durch Trump und einer finsternen Verschwörung zwischen Trump und Project 2025 zu schüren.

Bis zum Wahltag blieb Kamala Harris ein inhaltliches Wahlprogramm schuldig. Von den Demokraten kam nur eine ständige Herabsetzung des persönlichen Charakters von Trump und seinem designierten Vize JD Vance mit dem Ziel, sich als einzig wählbare Lösung darzustellen. Der deutsche Beobachter kennt diese Strategie bereits von den Grünen im Umgang mit Parteien rechts der Mitte.

Die Strategie der Demokraten ging jedoch nach hinten los. Im Vergleich zur Wahl 2020 gewann Trump vor allem bei weißen Frauen unter 30 hinzu und konnte auch den Vorsprung der Demokraten im höheren Bildungssegment reduzieren. Bei schwarzen Wählern verdoppelte Trump seine Unterstützung auf 16 Prozent, während er bei den Latinos ein Plus von 6 Prozent auf 41 Prozent erreichte.

Trump griff Unmut im Land auf

Am Wahltag äußerten etwa 70 Prozent der befragten Wähler, dass das Land in die falsche Richtung steuere und 63 Prozent bewerteten die US-Wirtschaft als „nicht so gut“ oder „schlecht“. Dazu forderten knapp 80 Prozent „erhebliche Veränderungen“ in der Art wie regiert wird, berichtete die New York Post. Auch das einzige inhaltliche Thema der Demokraten, Abtreibungen, verfiel sich nicht und somit war der Appell der Republikaner an Männer deutlich erfolgreicher als der der Demokraten an die Frauen.

Trump und seine Kampagne hatten auf dem Papier eine vermeintlich einfachere Aufgabe vor sich, jedoch war ihr Hauptgegner nicht Harris, sondern die voreingenommene Medienlandschaft. Bestes Beispiel war der skandalöse Umgang mit Trumps Aussagen zu Liz Cheney vier Tage vor der Wahl. Doch die Amerikaner, die ständigen Falschmeldungen der „Fake News Media“ bereits gewohnt, ließen sich davon nicht mehr beirren. Sie hörten die Botschaften Trumps, der sichtlich Spaß daran hatte, die Demokraten für den Niedergang des Landes verantwortlich zu machen. An Beispielen hierfür mangelt es ihm nicht.

Electoral College und Amtseinführung

Das Wehklagen in den amerikanischen Medien ist noch nicht zu Ende. Während die einen noch analysieren, rufen andere ganz offen zum Widerstand gegen das politische System auf und verkennen dabei, dass dieses Mal die Republikaner auch



sixt
**Pressteile
Presswerkzeuge**
**Ihr Partner... von der
Entwicklung bis zur Serie.**
www.sixt-gmbh.de
Sixt GmbH Rudolf-Diesel-Str. 1 · 71106 Magstadt

die meisten Gesamtstimmen auf sich vereinigen konnten. Es lag also nicht am Wahlverfahren, sondern am Zuhören. Aber das scheint vielen Politikern und Journalisten nicht zu liegen. Der nächste Schritt im Wahlprozess ist das Treffen des Electoral College am 17. Dezember 2024, bei dem die Wahlmänner ihre Stimmen abgeben. Am 6. Januar 2025 wird der Kongress die Stimmen zählen und das offizielle Wahlergebnis verkünden. Die Amtseinführung des neuen Präsidenten und Vizepräsidenten findet am 20. Januar 2025 statt.

Für die europäische Politik bedeutet dies, sich auf mögliche Veränderungen in der US-Außenpolitik vorzubereiten. Es wäre ratsam, den Dialog mit der neuen Administration frühzeitig zu suchen, um gemeinsame Interessen zu identifizieren und die transatlantischen Beziehungen zu stärken. Insbesondere sollten die Themen Handel und Sicherheit auf der Agenda stehen, um weiterhin eine stabile und partnerschaftliche Beziehung zwischen Europa und Amerika zu gewährleisten. Im Endeffekt wird jedoch nur eines zählen: Unsere eigene Stärke. Amerika unter Trump wartet auf niemanden. Schon gar nicht auf eine überbürokratische EU oder ein sich selbst lähmendes Deutschland. ■

Dr. Bastian Atzger,
atzger@mit-lbw.de,
mit-bw.de

„Ich bin neu in der MIT, weil ...“

„... der Mittelstand die Stütze der Gesellschaft und der Wirtschaft ist. Diese weiter mit zu stärken, ist meine Grundmotivation, warum ich der MIT beigetreten bin“



Gerald Rehn
Bankbetriebswirt/Financial
Consultant
MIT-Mannheim

„... weil, ich mich mit den Werten der MIT identifiziere und mich mit meiner Erfahrung im Gesundheitswesen und als Gemeinderat aktiv engagieren möchte.“



Dr. med. Hendrik Mende
Approbierter Arzt
MIT Göppingen

„... ich mit meiner Expertise den Mittelstand bei ökologisch und wirtschaftlich sinnvollen Bauprojekten unterstützen möchte.“



Maximilian Chamaoun,
Bauphysik B.Eng.
Bauphysiker, Energieberater für
Wohngebäude und Sanierungsmanager
MIT Ludwigsburg

Gerald Rehn hat sein gesamtes Berufsleben von mittlerweile 42 Jahren in der Finanzbranche verbracht. Seit vielen Jahren betreut er Privatkunden in Vermögensfragen als Relationship Manager Wealth Management bei der BW-Bank, einer Tochter der Landesbank BW, in Mannheim.

In Gesprächen auch mit Unternehmern des Mittelstandes hat er viele Themen aufgenommen und mitdiskutiert, die den Mittelstand bewegen. Seine MIT-Mitgliedschaft bildet eine weitere Säule, diese weiter aufzugreifen und mitzugestalten.

Auch in seinen Ehrenämtern als Vorstandsmitglied eines Sportvereines, einer historischen Gesellschaft und in einer Funktion in einem Karnevalverein hat er große Einblicke in die vielschichtige Gesellschaft Mannheims. Auch dies ist ein Bestandteil seiner Motivation der Mitgestaltung.

Der gebürtiger Mannheimer wohnt seit vielen Jahren in Weinheim an der Bergstrasse. ■

Gerald Rehn,
gerald.rehn@gmx.de

Dr. Hendrik Mende (51) ist Facharzt für Allgemeinmedizin und betreibt eine Hausarztpraxis.

Nach seiner Ausbildung zum Facharzt in Göppingen und Ludwigsburg hat er in der Regionalen Kliniken Holding (RKH) Ludwigsburg nebenberuflich Gesundheitsökonomie studiert und war 2 Jahre lang Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung und Qualitätsmanagement.

Nach seinem Umzug zurück nach Göppingen arbeitete Dr. Mende drei Jahre als Oberarzt auf der neurologischen Intensivstation im Christophsbad Göppingen. Seit 2019 ist er als selbstständiger Hausarzt tätig.

Sein Hobby sind die Berge. Im Winter arbeitet Dr. Mende als Arzt in einer Notfallpraxis in den Schweizer Bergen und versorgt Patienten in der Praxis und auf der Piste. ■

Dr. Hendrik Mende
drmende@gmail.com

Maximilian Chamaoun ist Bauphysiker und Geschäftsführer einer Energieberatungsfirma in Bietigheim-Bissingen.

Mit umfassender Erfahrung im Bereich energetischer Sanierung und nachhaltigem Bauen unterstützt er den Mittelstand dabei, energieeffiziente Lösungen umzusetzen.

Seine Expertise umfasst die Beratung bei Bauprojekten, die Planung von Energieeffizienzmaßnahmen und die Umsetzung nachhaltiger Baukonzepte.

Ehrenamtlich engagiert er sich u. a. als Lebensmittelretter beim Foodsharing und ist Mitglied beim BNI. In seiner Freizeit interessiert er sich für Basketball, Crossfit und verbringt gerne Zeit mit seinen drei Kindern. ■

Maximilian Chamaoun,
info@bietigheim-energieberatung.de,
bietigheim-energieberatung.de

Gibt es eine Reset-Taste für den Staat?



Tobias Vogt MdL, stellvertretender Landesvorsitzender der MIT Baden-Württemberg

Manchmal wünscht man sich, der Staat hätte einen „Reset-Taste“. Dann könnte man dafür sorgen, dass sich der Staat wieder auf seine originären Aufgaben konzentriert. Dann könnte man erreichen, dass Unnötiges aufgegeben und Unsinniges korrigiert wird.

Daseinsvorsorge ist die primäre Aufgabe eines Staates und bedeutet, grundlegende Bedürfnisse und die Sicherheit der Bürger sicherzustellen. Immer wieder aber zeigt sich eindrücklich, wie weit wir davon entfernt sind: Sogar Kochsalzlösung – kein komplexes Medikament, sondern steriles Wasser mit Salz, wird in Krankenhäusern und Arztpraxen in diesem Winter knapp. Es ist kaum zu fassen, dass aktuell in den Apotheken 496 verschiedene Medikamente nicht lieferbar sind. Der Gesundheitsminister agiert hilflos. Medikamente sind ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Offenbar versagt der Markt aufgrund eines fehlerhaften Vergütungssystems. Solche strukturellen Defizite muss die Politik beheben, sonst wird aus Marktversagen Politikversagen.

Als Bürger habe ich einfache Erwartungen an die Politik: Wenn medizinische Hilfe benötigt wird, soll ein Arzt und ein Krankenhausbett verfügbar sein. Die Menschen

wollen ihren Weg zur Arbeit einigermaßen zuverlässig planen können. Brücken sollen nicht einstürzen. Eltern erwarten, dass - während sie arbeiten und Steuern erwirtschaften – ihre Kinder gut betreut werden und wesentliche Fähigkeiten fürs Leben erlernen. Die allermeisten Eltern erwarten, dass ihren Kindern nicht eingeredet wird, die klassische Familie „Mutter, Vater, Kind“ sei antiquiert. Oder dass es mehr als zwei Geschlechter gäbe.

Zur Daseinsvorsorge gehört, dass die Energieversorgung gesichert ist und dass man überall ein vernünftig dimensioniertes Internet vorfindet. Und schön wäre es auch, wenn wir endlich funklochfrei telefonieren könnten.

Als Bürger habe ich die Erwartung, dass unser Staat für innere und äußere Sicherheit sorgt. Panzer müssen fahren und Kampffjets müssen fliegen können. Öffentliche Plätze wie Bahnhöfe und Unterführungen sollen auch abends sicher sein. Straftäter müssen bestraft und Ausreisepflichtige abgeschoben werden. Und wenn ich „beim Staat“ mein Auto anmelden oder einen Reisepass verlängern will, dann bin ich nicht Bittsteller, sondern erwarte den Staat als bürgerfreundlichen Dienstleister. Für seine Tätigkeit bezahle ich schließlich Steuern und Gebühren.

Stattdessen erleben wir oftmals den Staat in Gestalt von Papierformularen, Berichtspflichten, Antragsfluten, Verordnungen, Belegen, Prüfungen, Nachweispflichten für Datenschutz, Lieferketten, Sicherheit, Brandschutz und so weiter. Wenn er etwas will, zeigt der Staat sein „Da-Sein“ in vollendeter Gründlichkeit. Und am pünktlichsten ist das staatliche Finanzamt.

Den „Reset-Button“ müsste man auch bei vielen Gesetzen und Verordnungen drücken. Mit höchstem Aufwand versuchen wir, alles perfektionistisch bis ins Detail zu regeln. Den gesunden Menschenverstand haben wir dabei allzu oft aufgegeben.

Mit dem überfälligen Regierungswechsel in Berlin, aber auch mit einer neuen CDU-geführten Landesregierung verknüpfen viele Menschen ihre Hoffnung auf einen Neustart. Wir kämpfen dafür, dass die CDU die neue Chance erhält und wir wissen, dass wir diese Hoffnung nicht enttäuschen dürfen. ■

Tobias Vogt MdL,
tobias.vogt@cdu.landtag-bw.de,
tobias-vogt.de

Brüssel in the Making



Prof. Dr. Andrea Wechsler MDEP

Am Vorabend der sich konstituierenden Europäischen Kommission - die sich bei Entstehung dieses Artikels noch in den Anhörungen befand - standen die zurückliegenden Plenartagungen des Europäischen Parlaments ganz im Zeichen bedeutender wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Herausforderungen, denen sich die Europäische Union in den kommenden Jahren stellen wird.

Zwei Herangehensweisen aus dem Europäischen Parlament sollen in diesem Beitrag vorgestellt werden: die Krise der Automobilindustrie sowie die Herausforderungen im Bereich der Medizinprodukteverordnung.

Im Automobilbereich sehen wir eine international erstarkende Konkurrenz und zunehmend schwierige Produktionsbedingungen in Europa. Die Krise der Automobilindustrie ist evident: Werksschließungen, Sparkurse und Arbeitsplatzverluste sind in Europa angekommen. Die Entwicklungen haben dabei massive Auswirkungen nicht nur auf den gesamten Wirtschaftszweig, sondern auch auf die nachgelagerten Zulieferbetriebe - und insbesondere auf den Mittelstand. Die Entwicklungen verschärfen den Handlungsbedarf bezüglich der globalen Zukunftsfähigkeit der Automobilindustrie.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Europäische Parlament den Herausforderungen gewidmet. Eine Plenardebatte unterstrich die europäische Dimension der Krise. Wir sind bereit zu handeln in vollem Bewusstsein für die Multikausalität der Krise - von Überkapazitäten in China, über überbordenden Industrie bis hin zur Transformation der Antriebstechniken sowie der dazu gehörenden Regulierung.

Wir setzen uns deswegen dafür ein, dass der politische Rahmen an die sich veränderten Marktbedingungen angepasst wird. Nicht nur fordern wir die vorzeitige Überprüfung der CO₂-Flottengrenzwerte und eine realitätsbasierte Berechnungsgrundlage für den CO₂-Fußabdruck, sondern Technologieoffenheit. Dies beinhaltet auch eine Offenheit gegenüber alternativen Kraftstoffen wie bio- und e-fuels

Ein zweites behandeltes Thema war die Frage der Revision oder Überarbeitung der Medizinprodukteverordnung (MDR). Seit Langem schon berichten Unternehmen über weitreichende Probleme, insbesondere aufgrund der hohen Kosten- und Bürokratiebelastungen und negativen Folgen für ihre Innovationstätigkeit. Die Umsetzung der MDR bedroht vor allem die mittelständisch geprägte Medizintechnik-Branche in Deutschland. Die Folgen könnten dra-



heitsstandort Europa und erschweren Forschung und Entwicklung in Europa.

Vor diesem Hintergrund hat die Überarbeitung der Verordnung über Medizinprodukte für die CDU höchste Priorität. Deswegen haben wir in das Parlament eine Resolution eingebracht, die die zeitnahe Überarbeitung der Verordnung fordern. Zwar haben Sozialdemokraten, Liberale und Grüne den vorgelegten Zeitplan abgelehnt, doch die Ausführungen zur umfassenden Revision, wurden mit großer Mehrheit angenommen. Wir werden den künftigen Vorschlag der Kommission zur Verordnung über Medizinprodukte eng begleiten.

Passend hierzu waren die kürzlich zurückliegenden Debatten im Europäischen Parlament weiterhin geprägt von der Ansprache von Enrico Letta. Er stellte nochmals seinen Bericht zur Zukunft des europäischen Binnenmarktes und zur Schaffung einer nachhaltigen Zukunft und zur Sicherung des Wohlstands der EU-Bürger vor. Ebenfalls prioritär für unsere Politik in der CDU waren Debatten über die Entbürokratisierung und Abschaffung unnötiger Belastungen und Berichtspflichten für mehr Wettbewerbsfähigkeit, sowie die Überwindung des Qualifikationsdefizits in der EU.

Auf diese Entscheidungen und Debatten folgen nun die Anhörungen der Kommissare zu Beginn des Novembers 2024. Bei diesen Anhörungen prüfen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments die designierten Kommissare auf Eignung und Integrität, um in den nächsten fünf Jahren die Herausforderungen Europas mit aller gebotenen Kompetenz und Geschwindigkeit adressieren zu können. ■

matisch sein: Produktions- und Vertriebsverlagerungen und somit Know-How Transfer zum Nachteil der EU, das Verschwinden einzelner Produkte oder gar ganzer Produktlinien, die Erschwerung von Erstzulassungen und sowie Produktengpässe. Besagte Problematiken kosten Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit, schwächen den Gesund-

Prof. Dr. Andrea Wechsler MdEP,
mail@andrea-wechsler.de,
andrea-wechsler.de

Könner in Kunststoff

Ihr Spezialist für individuelle Einzelteile und Serien aus Plexiglas und anderen technischen Kunststoffen



MARTIN FINK GmbH & Co. KG • Riedweg 57 • 89081 Ulm • Tel. 0731/4070 5860 • info@fink-plexiglas.de

www.fink-plexiglas.de

Verschärfte Haftung für Geschäftsführer

Das StaRUG-Stabilitäts- u. Restrukturierungsgesetz als „Haftungsfalle für Unternehmen und Geschäftsführer“



Die große Gefahr bei Nichteinhaltung dieser gesetzlichen Vorgabe.

Risiken bei Unternehmen sind vielschichtig. Der Bestand eines Unternehmens kann unter anderem bei Verstößen bei der Umsetzung der DSGVO, oder z.B. einer Unterversicherung der Unternehmen gefährdet sein. Zum Beispiel im Falle einer Insolvenz in der Eigenverantwortung des Unternehmens, da keine Früherkennung durch einen Risk Check durchgeführt wurde. Weiter stehen Arbeitgeber in der Haftung bei der betrieblichen Altersvorsorge. Nachkorrigiert wurde lediglich versicherungstechnisch, aber nicht nach dem Arbeitsrecht und nach BGB! Dies kann im worst case in das Privatvermögen der Unternehmer gehen! Erstaunlicherweise zeigten sich im Zuge unserer Recherchen, dass die wenigsten Unternehmen und deren Verantwortlichen wirklich über diese neue Verordnung informiert sind und Bescheid wissen.

Die Hilfe und Absicherung kommen hier:

Die Lösung stellen beispielsweise die BVSV Risk-Checks des Bundesverbands

der Sachverständigen für das Versicherungswesen e.V. dar. Hier werden insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen die einzelnen bestandsgefährdeten Geschäftsfelder durch Analysetools erfasst, und dokumentiert, und geben so dem Geschäftsführer die Möglichkeit über die vorhandenen Risiken, wie das Gesetz es fordert, zu berichten und jedes Jahr die eingeleiteten Gegenmaßnahmen zu dokumentieren. Dadurch kann der Geschäftsführer seine persönliche Haftung reduzieren und womöglich ganz vermeiden. Sozusagen die gesetzlich vorgeschriebene „TÜV-Plakate“ für die Unternehmen

Zunächst zum StaRUG-Stabilitäts- u. Restrukturierungsgesetz

Aufgrund der Vorgabe der EU-Richtlinie 2019/1023 vom 20.06.2019 (Restrukturierungsrichtlinie) hat der Gesetzgeber das Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (kurz StaRUG) neu eingeführt. In §1StaRUG Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement bei haftungsbeschränkten Unternehmensträgern ist geregelt, dass die Mitglieder des zur Geschäftsführung berufenen Organs einer juristischen Person (Geschäftsleiter) fortlaufend

Marko König, Geschäftsführer der Königs Academy, Initiator des Round Table für Digitalisierung und Automatisierung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe, Fachexperte und zertifizierter Coach sowie Keynote Speaker.

über Entwicklungen des Unternehmens zu wachen haben, die den Fortbestand der juristischen Person gefährden können. Erkennen sie eine solche Entwicklung, müssen sie geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen und den zur Überwachung der Geschäftsleitung berufenen Organen (Überwachungsorganen) unverzüglich Bericht erstatten. Hierbei handelt es sich somit um eine Obliegenheitspflicht des Geschäftsführers. Dieses gilt aber auch durch die Ausstrahlungswirkung für die Geschäftsleitungsorgane von Unternehmensträgern anderer Rechtsformen. Das Gesetz stellt klar, dass die Frühwarnsysteme nach nationalem Recht auch Dritte betreffen, die über relevante Informationen über den Schuldner verfügen, zum Beispiel Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte etc. oder, die den Schuldner auf negative Ent-

wicklungen aufmerksam machen können. Der deutsche Gesetzgeber bedient sich für die Umsetzung des geforderten Risikofrüherkennungssystems sowohl den Obliegenheitsverpflichtungen der Organe der Gesellschaften, als auch den Hinweispflichten der u. a. Steuerberater.

Der Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen führt zu einer tiefgreifenden Änderung der deutschen Restrukturierungslandschaft: Das StaRUG bietet erstmals einen gesetzlichen Rahmen zur Sanierung drohend zahlungsunfähiger Unternehmen außerhalb der Insolvenz. Diese können mithilfe eines Restrukturierungsplans Sanierungen unter Einbeziehung von Gläubigern auch gegen den Willen Einzelner umsetzen.

Mit dem StaRUG wird die EU-Restrukturierungsrichtlinie, Richtlinie (EU) 2019/1023, in deutsches Recht umgesetzt. Die EU-Restrukturierungsrichtlinie verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, einen vorinsolvenzlichen Restrukturierungsrahmen zur Abwendung einer wahrscheinlichen Insolvenz zu schaffen.

Warum ist ein Risk-Check bei der betrieblichen Altersversorgung wichtig?

Ein Risk-Check deckt die Schwachstellen auf. Vielen Unternehmern ist nicht bewusst, dass sie eine Arbeitsrechtliche Zusage geben und dafür auch einstehen müssen. Wichtig ist hierbei die Über-

prüfung der Versorgungsordnung und auf wen die Sicherstellung der versprochenen Beträge übertragen worden ist.

Ein Risk-Check durchleuchtet das ganze Konstrukt und ist die Grundlage zur Heilung von etwaigen Rechtlichen Mängeln.

Das Interview führte Marko König mit Fachexperte Jürgen Schwab, CFA Chief Financial Advisor Gewerbezentrum Mittelbaden

Informationen und Hilfe
Fachexperte Jürgen Schwab
CFA Chief Financial Advisor Gewerbezentrum Mittelbaden
Telefon: 07221 185 9554
Mobil: 0172 7205 600
E-Mail:
info@gewerbezentrum-mittelbaden.de
www.gewerbezentrum-mittelbaden.de

Termin

Das StaRUG
„Haftungsfalle für Unternehmen & Geschäftsführer“
Fachexperten informieren und helfen.
15.01.2025, 16.00 Uhr Kongresshaus Baden-Baden
Eintritt kostenlos! Anmeldung bis 08.01.2025 erforderlich unter:
info@koenigs-academy.de
Telefon: 0721 16089870

Marko König,
info@koenigs-academy.de,
koenigs-academy.de

HIGH-END PRÄZISION AUS SCHRAMBERG

Die PIT Präzisionstechnik und Handels GmbH ist als Drehteilehersteller ein leistungsstarkes, mittelständisches Unternehmen mit zwei Werken, das auf die Bau-, Medizin-, eBike- und Automobilindustrie spezialisiert ist.



+30

Jahre Erfahrung



+40

Mitarbeiter



4000m²

Produktionsfläche



PIT - Production in Time | Zerspantechnik und Handels GmbH

Dr. - Konstantin - Hank - Str. 16 | 78713 Schramberg - Sulgen

Telefon 07422 23614 | Telefax 07422 23514 | info@productionintime.com

www.productionintime.com

Überlebensstrategien für Unternehmen in schwierigen Zeiten

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben herausfordernd, und viele Unternehmen stehen vor einer ungewissen Zukunft. Von Stabilität kann oft keine Rede sein. Laut der jüngsten Umfrage des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) vom 24. Juni 2024 herrscht eine hohe Volatilität auf den Märkten. Unternehmen schwanken zwischen Hoffnung und Unsicherheit. Jetzt ist strategisches Management gefordert. Wer die Ruhe bewahrt und nüchtern plant, kann gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Hier sind einige zentrale Überlebensstrategien für Unternehmen, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern:

- 1. Aktivität statt Passivität:** In Krisenzeiten neigen viele Unternehmen dazu, in eine abwartende Haltung zu verfallen. Doch Passivität birgt Gefahren. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich proaktiv in Position zu bringen. Gerade jetzt, wo viele Wettbewerber zögern, kann Ihre aktive Vorgehensweise zum entscheidenden Vorteil werden. Gehen Sie mutig voran und zeigen Sie Initiative.
- 2. Resilienz aufbauen:** In Zeiten der Unsicherheit ist es wichtiger denn

je, das Unternehmen robust aufzustellen. Setzen Sie auf Resilienz. Dies kann durch die Stärkung interner Strukturen, die Einführung von flexiblen Prozessen und durch eine Kultur der Anpassungsfähigkeit erreicht werden. Ein resilient aufgestelltes Unternehmen hat nicht nur die Chance, die Krise zu überstehen, sondern auch langfristig zu wachsen.

- 3. Innovationen fördern:** Innovationen sind der Schlüssel zur Zukunftssicherung. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihre Produkte, Dienstleistungen oder internen Prozesse zu überdenken und zu verbessern. Auch wenn Kosteneinsparungen im Vordergrund stehen, sollten Sie langfristige Innovationsvorhaben nicht vernachlässigen. Ein Unternehmen, das in Innovation investiert, bleibt wettbewerbsfähig und ist besser auf kommende Herausforderungen vorbereitet.
- 4. Qualität bewahren:** Trotz Sparmaßnahmen darf die Qualität Ihrer Produkte oder Dienstleistungen nicht leiden. Kurzfristige Einsparungen, die die Qualität gefährden, können langfristige negative Auswirkungen auf Ihr Unternehmen haben. Pro-



Dipl.-BW. Ihsan Khalil, MBA, Geschäftsführer
Beratung neckarfreunde GmbH, Stuttgart

zesseffizienz ist wichtig, aber nicht um den Preis von Leistungsabstrichen. Die Aufrechterhaltung hoher Standards wird von Kunden und Geschäftspartnern geschätzt und sichert langfristig Ihren Ruf.

- 5. Transparente Kommunikation:** Gerade in Krisenzeiten ist eine offene und transparente Kommunikation entscheidend. Binden Sie Ihre Mitarbeiter in den Entscheidungsprozess mit ein und geben Sie einen realistischen Einblick in die aktuelle Lage des Unternehmens. Eine klar kommunizierte Strategie schafft Vertrauen und reduziert Unsicherheiten. Sie verhindert zudem, dass interne Konflikte entstehen, die das Unternehmen zusätzlich schwächen könnten.

6. **Unabhängigkeit stärken:** Verlassen Sie sich nicht allein auf externe Faktoren wie staatliche Unterstützung oder politische Entscheidungen. Nutzen Sie Ihre eigenen Stärken, um die Herausforderungen zu meistern. Unternehmen, die in der Lage sind, eigenverantwortlich zu handeln und sich nicht ausschließlich auf externe Hilfen zu verlassen, sind langfristig widerstandsfähiger.
7. **Sichtbarkeit erhöhen:** In unsicheren Zeiten ist es entscheidend, sich bei Kunden und Partnern klar zu positionieren. Kommunizieren Sie Ihre Maßnahmen und Ihr Engagement regelmäßig und deutlich. Eine hohe Sichtbarkeit stärkt nicht nur Ihre Position im Markt, sondern signalisiert auch Stabilität und Verlässlichkeit. Kunden und Partner orientieren sich in Krisenzeiten an Unternehmen, die Vertrauen ausstrahlen.
8. **Potenziale nutzen:** Betrachten Sie

Ihre Produkte und Dienstleistungen ganzheitlich und hinterfragen Sie ungenutzte Potenziale. In vielen Unternehmen schlummern Chancen, die in stabilen Zeiten übersehen wurden. Jetzt ist der Moment, diese Potenziale zu heben und das Unternehmen strategisch breiter aufzustellen.

9. **Mitarbeiter einbeziehen:** Ihre Mitarbeiter sind ein wertvoller Bestandteil des Unternehmens. Wer sich mit den Werten des Unternehmens identifiziert und hinter der Firma steht, wird in Krisenzeiten einen wertvollen Beitrag leisten. Vertrauen Sie auf die Fähigkeiten und das Engagement Ihrer Belegschaft, denn motivierte Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg.
10. **Ganzheitliche Veränderungen statt Einzelmaßnahmen:** Statt auf kurzfristige Optimierungen zu setzen, sollten Unternehmen einen um-

fassenden Wandel anstreben. Change Management ist das Stichwort. Eine ganzheitliche Veränderung der Unternehmensstrukturen und -prozesse schafft nachhaltige Stabilität und ermöglicht es, flexibel auf zukünftige Herausforderungen zu reagieren.

Unternehmen, die diese Strategien beherrschen, haben gute Chancen, auch in volatilen Zeiten erfolgreich zu bestehen. Entscheidend ist, die Krise als Chance zu begreifen und den Wandel aktiv zu gestalten. Denn wer frühzeitig handelt, sichert nicht nur das Überleben des Unternehmens, sondern legt auch die Grundlage für zukünftigen Erfolg. ■

Ihsan Khalil,
ik@neckarfreunde.de,
neckarfreunde.de

AKTUELLE WIRTSCHAFTSLAGE UND ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Eine Einschätzung der Firma Wiha aus Schonach

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands steht durch gravierende Fehler in der Energiepolitik unter erheblichem Druck. Die geplante Energiewende, die bis 2045 umgesetzt werden soll, wird Kosten von rund 1.100 Milliarden Euro verursachen. Schätzungen des Beratungsunternehmens McKinsey zufolge könnten die Gesamtkosten sogar auf bis zu 6.000 Milliarden Euro steigen. Diese immense finanzielle Belastung bedroht den Wirtschaftsstandort Deutschland. Die Deindustrialisierung schreitet voran.

Erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik sollen das Rückgrat der Energiewende sein, doch sie sind wetterabhängig und volatil. Bereits heute müssen überschüssige Kapazitäten abgeregelt oder zu negativen Preisen ins Ausland geliefert werden, was den deutschen Staatshaushalt jährlich mit etwa 23 Milliarden Euro belastet. Diese Kosten werden voraussichtlich weiter steigen. Mal gibt es zu viel, mal zu wenig Ökostrom.

Um die Versorgungssicherheit trotz der Schwankungen der erneuerbaren Energien zu gewährleisten, sind fossile Backup-Kraftwerke unerlässlich. Diese Kraftwerke sollen zunächst mit Erdgas und später mit Wasserstoff betrieben werden, während die Kohlekraftwerke schrittweise abgeschaltet werden. Allerdings müssen sowohl die erneuerbaren Energien als auch die fossilen Kraftwerke im Stillstand subventioniert werden, um wirtschaftlich betrieben werden zu können – eine Entwicklung, die die Strompreise in die Höhe treibt.

Eine mögliche Lösung sind kleine, modulare Kraftwerke, die schnell aufgebaut werden können und später CO₂-freie Energie liefern. Besonders die von Copenhagen Atomics entwickelten Kernkraftwerke der vierten Generation bieten vielversprechende Perspektiven. Diese kompakten Anlagen mit einer Leistung von 100 MW sind nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in der Lage, langlebigen Atom Müll zu vernichten. Zudem werden sie sicher sein.

Wilfried Hahn, der Autor dieser Einschätzung ist Geschäftsführer der Wiha Group und Aufsichtsrat bei Copenhagen Atomics. Er ist auch Autor des Buches „Kernenergie Jetzt!? – Warum uns die Energiewende Wohlstand und Frieden kostet.“

WAS KÖNNTEN SIE TUN?

1. Setzen Sie sich für das Ende der Subventionierung und Vorrangversorgung erneuerbarer Energien ein.
2. Fördern Sie kleine, modulare Kraftwerke, zertifiziert nach einem Baukastensystem und unterstützen Sie damit die Initiative des Unternehmerdialogs „Energiepolitik“ des Wirtschaftsrates Baden-Württemberg der CDU.
3. Fördern Sie den Wiedereinstieg in die moderne Kernenergie.



Cyber Resilience Act: Neue Anforderungen für die Cybersicherheit – Was Unternehmen jetzt wissen müssen

Mit dem Cyber Resilience Act setzt die EU neue Maßstäbe für die Cybersicherheit von Produkten mit digitalen Elementen. Der Cyber Resilience Act gilt als Verordnung direkt in allen Mitgliedstaaten und wird in Etappen bis November 2027 volle Wirkung entfalten. Für Unternehmen bedeutet das: Handlungsbedarf und neue Pflichten zur Sicherstellung der IT-Sicherheit entlang der gesamten Lieferkette.

Cyber Resilience Act im Kontext der EU-Cybersicherheitsgesetzgebung

Der Cyber Resilience Act ergänzt die bestehenden EU-Rechtsakte zur Cybersicherheit, wie die NIS2-Richtlinie, die Sicherheitsstandards für kritische Infra-

strukturen und Netzbetreiber festlegt, und den EU Cybersecurity Act, der das europäische Zertifizierungssystem für Cybersicherheit eingeführt hat. Während die NIS2-Richtlinie auf die Sicherheit von Netzwerken abzielt, legt der Cyber Resilience Act spezifische Anforderungen an Produkte und Geräte mit digitalen Elementen fest und fordert u.a. deren Hersteller auf, Cybersicherheitsmaßnahmen direkt im Entwicklungsprozess zu integrieren.

Die zentralen Regelungen des Cyber Resilience Act

Der Cyber Resilience Act definiert klare Anforderungen für die Cybersicherheit



*Rechtsanwalt Stefan Höslér,
Senior Manager der Kanzlei SONNTAG*

digitaler Produkte in der EU. Hiervon betroffen sind alle Unternehmen, die digitale Produkte und vernetzte Geräte, herstellen oder in der EU vertreiben. Insbesondere sind hiervon Hersteller und Anbieter von Software betroffen, deren Produkte direkt oder indirekt mit dem Internet verbunden sind (z.B. IoT-Geräte, smarte Haushaltsgeräte oder Sicherheitssoftware).

Alle Produkte, die in irgendeiner Weise mit dem Internet oder anderen Netzwerken verbunden sind, müssen in Zukunft strenge Sicherheitsauflagen erfüllen. Produkte, die den Anforderungen des Cyber Resilience Acts entsprechen, erhalten das CE-Kennzeichen, das zeigt, dass sie den geltenden Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltstandards entsprechen. Ausgenommen sind Produkte, die bereits unter spezifische EU-Regelungen fallen, wie medizinische Geräte und Kraftfahrzeuge.

Eine zentrale Anforderung des Gesetzes ist die Verpflichtung zur Bereitstellung von Sicherheitsupdates über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts hinweg. Unternehmen müssen zudem Schwachstellen in ihren Produkten frühzeitig erkennen können und schnell beheben. Weiterhin müssen Vorfälle, die potenziell die Sicherheit der Nutzer gefährden, den Behörden gemeldet werden

Auswirkungen auf Unternehmen

Für Unternehmen, die digitale Produkte entwickeln, herstellen oder vertreiben, bedeutet der Cyber Resilience Act zusätzliche Anforderungen und Pflichten. Die Bereitstellung von Cybersicherheitsupdates sowie die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Sicherheitsfunktionen ihrer Produkte könnten nicht nur einen finanziellen Aufwand darstellen, sondern auch technische Anpassungen und Investitionen in neue Technologien und Prozesse erfordern.

Unternehmen, die CE-konforme Produkte herstellen, werden sich künftig vermehrt auf Cybersicherheit konzentrieren und dafür gegebenenfalls neue Ressourcen schaffen müssen.

Darüber hinaus erhöht der Cyber Resilience Act den Druck auf die Unternehmen, ihre gesamten Lieferketten zu überprüfen und sicherzustellen, dass jeder Geschäftspartner und jede Komponente im System die geforderten Sicherheitsstandards erfüllt. Dies bedeutet für Hersteller und Zulieferer nicht nur größere Sorgfaltspflichten, sondern auch die Notwendigkeit eines systematischen Cybersicherheitsmanagements.

Handlungsempfehlungen

Um den Anforderungen des Cyber Resilience Acts gerecht zu werden, sollten Unternehmen frühzeitig proaktiv Maßnahmen ergreifen, um sich auf die neuen Regelungen vorzubereiten:

Die Cybersicherheitsrisiken sollten analysiert, mitberücksichtigt und dokumentiert werden. Führen Sie eine gründliche Sicherheitsbewertung Ihrer Produkte durch. Berücksichtigen Sie, dass vernetzte Geräte auch mit Blick auf die Cybersicherheit konzipiert werden müssen. Zudem ist eine regelmäßige Überprüfung der Sicherheitslage essenziell.

Sicherheitsupdates und -maßnahmen sollten eingeplant werden. Stellen

Sie sicher, dass Ihre Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg mit Sicherheitsupdates versorgt werden. Dies erfordert einen Plan zur kontinuierlichen Wartung und Verbesserung der Sicherheitsfunktionen. Es könnte sinnvoll sein in Systeme und Prozesse zu investieren, die schnelle Updates und eine effektive Fehlerbehebung ermöglichen.

Schließlich sollte die Kooperation mit Lieferanten und Geschäftspartnern verbessert werden. Die Anforderungen des Cyber Resilience Acts betreffen nicht nur die eigenen Produkte, sondern die gesamte Lieferkette. Arbeiten Sie u.U. eng mit Ihren Lieferanten und Partnern zusammen, um sicherzustellen, dass alle Komponenten und Dienstleistungen die geltenden Sicherheitsstandards erfüllen. Dabei könnten z. B. verbindliche Cybersicherheitsstandards mit Ihren Geschäftspartnern vereinbart werden.

Die obigen Ausführungen sind allgemein gehalten und können Besonderheiten des Einzelfalls nicht berücksichtigen. Bei tatsächlicher Betroffenheit sind auf jeden Fall eine individuelle Analyse und Beratung erforderlich. Gerne stehen Ihnen hierfür die Experten der Kanzlei SONNTAG zur Verfügung. ■

RA Stefan Hösler,
stefan.hoesler@sonntag-partner.de,
sonntag-partner.de



Für Sie schaffen wir Arbeitsräume, die begeistern!

Beratungszentrum Stammheim

Am Äußeren Graben 6
70439 Stuttgart

0711/809120-197
info@ueberschaer.de
ueberschaer.de

Vorstellung MIT Schweiz



Matthias Klein, Präsident



Claus Widrig, Geschäftsführer



Frank Woday, Media- und Pressearbeit

Der MIT Auslandsverband Schweiz wurde 2020 als Interessenvertretung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion gegründet und definiert sich von der Idee her als Bindeglied für den wirtschaftlichen und

politischen Austausch zwischen der Schweiz und Deutschland. Die auf dieser Ebene engen Beziehungen der beiden Länder - auch mit Hinblick auf die grenznahen Nachbar-Bundesländer wie zum

Beispiel Baden-Württemberg - liessen bereits deutlich vor dem Gründungsjahr die Überlegung zu, neben Österreich und Belgien, eine Schweizer Repräsentanz der MIT zu eröffnen.



Gummi · Metall · Technik



Schwingungstechnik - Eine gute Verbindung

Primär- & Sekundärfedersysteme und Gummi-Metall-Elemente zur Schwingungs- und Schallreduzierung

Liechtersmatten 5 · D-77815 Bühl · Tel. +49 7223 804-0 · www.gmt-gmbh.de
DEUTSCHLAND · CHINA · ENGLAND · FRANKREICH · INDIEN · IRLAND · MALAYSIA · SCHWEIZ · USA

Bemühungen einer «Brückenbildung»

Während Belgien seinen Fokus auf EU-Themen lenkt, konzentriert sich die MIT-Schweiz darauf Barrieren zwischen den Ländern Deutschland und Schweiz zu überwinden, um objektiv gemeinsame Interessen, Chancen und Ziele auszumachen. Im Ergebnis steht dann idealerweise der Aufbau von Verbindungen, die Verständigung und Zusammenarbeit erleichtern sollen. Diese metaphorische «Brückenbildung» symbolisiert also die Bemühungen eine gemeinsame Basis zu schaffen. Die Relevanz dieser Intention erkennen wir in drei thematischen Brücken, die allerdings nicht isoliert betrachtet werden dürfen sondern in einer gewissen Verzahnung.

Brücke Handelsverflechtung

Aktuelle Berechnungen für 2023, jedoch noch unter Vorbehalt, ermitteln etwa einen Anteil von 36% der gesamten Schweizer EU-Importe, die aus Deutschland stammen. Deutschland wiederum war mit gut 44% der größte Abnehmer von Schweizer Exportwaren innerhalb der EU. Absolut errechnet sich ein Handelsvolumen von rund 51Mrd. Euro. Das quantifiziert die hohe Handelsintensität und engmaschige wirtschaftliche Verflechtung der beiden Länder und lässt Deutschland eine Schlüsselrolle im Handel mit der Schweiz zukommen, sowohl als Hauptimporteur als auch als Hauptabnehmer von Schweizer Produkten.

Brücke Investorenpotenzial

Wird diese Betrachtung gedanklich fortgeführt, eröffnet sich für die MIT-Schweiz eine weitere verknüpfende Plattform im gegenseitigen Verhältnis mit Deutschland, nämlich die der Investoren. Im Jahr 2023 beschäftigten nach offiziellen Schätzungen Schweizer Unternehmen in Deutschland rund 276.400 Personen. Deutsche Firmen

rund 220.000 Personen in der Schweiz. Letztere Zahl, gemessen an der mit weniger als neun Millionen Einwohnern vergleichsweise kleinen Bevölkerung der Schweiz, bietet somit ein beachtliches Potenzial. So überrascht es auch nicht, dass die Mitglieder der MIT-Schweiz sich einerseits aus Deutschen rekrutieren, die in der Schweiz geschäftstätig sind und andererseits aus Schweizern, die ihre berufliche Erfüllung im Arbeitsmarkt des gegenüberliegenden Rheinufer finden.

Brücke Netzwerke

Die MIT-Schweiz und ihre Mitglieder möchte Netzwerke schaffen und bestehende Netzwerke miteinander verknüpfen. Wir möchten als Brückenbauer zwischen der Schweiz und Deutschland fungieren. Deswegen engagieren wir uns bei wirtschaftlichen Themen und Fragen, die die sich aus der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern ergeben. Das schliesst ebenfalls die Bestrebung ein, enge Kontakte zu den Kreisverbänden in Baden-Württemberg und Bayern zu suchen und zu unterhalten um im regelmässigen Austausch gemeinsame Interessenslagen, Anforderungen und Lösungen zu erarbeiten. Weiterhin pfe-

gen wir freundschaftliche Beziehungen zur Handelskammer Deutschland-Schweiz, zur Deutsch-Schweizerischen Parlamentariergruppe, zu den diplomatischen Vertretungen der Schweiz in Deutschland sowie Deutschlands in der Schweiz.

Die Brückenbauer – das MIT-Schweiz Präsidium

Das Präsidium der MIT Schweiz bilden Prof. Dr. Klaus Goder, Frank Woday, Dr. Sebastian Klotz, Magnus Kerner, Verena Rau, Felix Feig, Lorenz Rösigen, Claus H. Widrig (Geschäftsführer) und Matthias Klein (Präsident), der auch als Beauftragter für die Auslandsverbände des MIT Bundesvorstands fungiert. ■

Kontakt:

Claus H. Widrig (Geschäftsführung),
claus.widrig@mit-schweiz.ch

Frank Woday (Media- und Pressearbeit),
frank.woday@mit-schweiz.ch

MIT Auslandsverband Schweiz
Postfach
CH-4002 Basel



**NATÜRLICH, NACHHALTIG, REGIONAL:
DOLD HOLZWERKE GMBH -
MITTELSTAND MIT ZUKUNFT!**





Foto: MIT Bund

Verleihung des Mittelstandspreises der MIT 2024

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion hat am 15. Oktober 2024 zum zehnten Mal den Deutschen Mittelstandspreis verliehen. Damit zeichnet die MIT Persönlichkeiten, Initiativen und Unternehmen in den Kategorien Politik, Gesellschaft und Unternehmen aus. Voraussetzung ist ein besonderer Einsatz für die Freiheit und die Soziale Marktwirtschaft. Zahlreiche Medien (u.a. BILD, dpa, NDR) berichteten über die Verleihung im Allianz Forum in Berlin.

Aus aktuellem Anlass wurde auch dieses Mal ein Sonderpreis Zivilcourage vergeben. Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, wurde für ihr herausragendes Engagement für Aussöhnung und gegen Antisemitismus ausgezeichnet. Die Laudatio auf Charlotte Knobloch hielt der Kanzlerkandidat der Union und Vorsitzende der CDU Deutschlands Friedrich Merz.

Der Preis in der Kategorie Politik wurde an den luxemburgischen Premierminister Luc Frieden vergeben. Für die Jury sind sein entschlossenes Eintreten für die Soziale Marktwirtschaft sowie sein Einsatz als

Brückenbauer in Europa preiswürdig. Die Laudatio auf Luc Frieden hielt Ministerpräsident a.D. Armin Laschet.

Den Preis in der Kategorie Gesellschaft erhielt die Wirtschaftsweise Prof. Dr. Veronika Grimm. Die Wirtschaftswissenschaftlerin tritt mit aller Klarheit beherzt für die Wahrung ordnungspolitischer Prinzipien ein – auch gegen Widerstände. Die Laudatio auf Prof. Dr. Grimm hielt Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann.

Die web-netz GmbH aus Lüneburg bekam den Preis in der Kategorie Unternehmen. Die Gründer stellen unter Beweis, dass auch heute Betriebe noch eigenfinanziert wachsen können. Die Kooperation mit der Leuphana Universität ist beispielhaft für das Miteinander von Forschung und Unternehmertum. Die Laudatio hielt die Jury-Vorsitzende und stellvertretende MIT-Bundesvorsitzende Jana Schimke.

Die MIT-Bundesvorsitzende Gitta Conemann erklärte: „Mut, Verantwortungsbereitschaft und Rückgrat – für diese Eigenschaften stehen alle unsere Preisträgerinnen und Preisträger. In einer Zeit



Foto: MIT Bund

der Rezession und gesellschaftlicher Spaltung brauchen Deutschland und Europa mitmachende Vorbilder. Der Einsatz für die Soziale Marktwirtschaft, für die europäische Idee oder für die Loyalität zu Israel sind nicht nur preiswürdig. Diese Ziele sind existentiell für die freiheitlich demokratische Grundordnung.“ ■

MIT Bund,
info@mit-bund.de,
mit-bund.de

Inserentenverzeichnis

Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge

Angora Moden GmbH
angora-moden.de

Burger Karl Maschinenbau GmbH + Co.
burger-maschinenbau.de

Derichsweiler Umzüge Lagerung Service
GmbH & Co. KG
derichsweiler.com

DIENER & RAPP GmbH & Co. KG
Eloxalbetrieb
dienerapp.de

Dold Holzwerke GmbH
dold-holzwerke.com

EUROPA-PARK GmbH & Co Mack KG
europapark.de

Artur Farr GmbH & Co. KG
farr-feinmechanik.de

Martin Fink GmbH & Co. KG
fink-plexiglas.de

Gehr GmbH
gehr.de

Genthner GmbH System Technologie
genthner.com

GFD Gesellschaft für Dichtungstechnik
GmbH
gfd-dichtungen.de

GL GmbH Metall- und Werkstatttechnik
gl-gmbh.de

GMT Gummi-Metall-Technik GmbH
gmt-gmbh.de

Grünemay & Abt KG
gruenemay-abt.de

Hellmer&Triantafyllou Computer-Systeme
GmbH
htcomp.de

Ätztechnik Herz GmbH & Co. KG
aetztechnik-herz.de

Detlev Hofmann GmbH
detlevhofmann.de

IHB - Industrie- und
Hydraulikbedarf GmbH
ihb-illingen.com

Wilhelm Kächele GmbH
w-kaechele.de

Kammerer Gewindetechnik GmbH
kammerer-gewinde.com

Kiefer Klimatechnik GmbH
kieferklima.de

klartext: von pekker!
pekker.de

PIT Production in Time Zerspantechnik
u. Handels GmbH
productionintime.com

PMK Kunststoffverarbeitung GmbH
pmk-maier.de

Härtereie Reese Brackenheim GmbH
haertereie.com

Salzmann Kühler GmbH
salzmann-kuehler.de

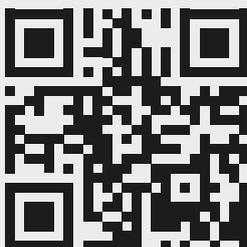
Sixt GmbH Werkzeugbau u. Stanzerei
sixt-gmbh.de

Ueberschär GmbH & Co. KG
bueromoebel.de

Uhl Kies- und Baustoff GmbH
uhl-baustoffe.de

Wiha Werkzeuge GmbH
wiha.com

Hier geht es zur
www.mit-bw.de



Karl Burger Maschinenbau GmbH + Co.
Daniel-Weil-Str. 4 89143 Blaubeuren
Tel. 07344/6009 Fax 07344/3581
E-mail: info@Burger-Maschinenbau.de

MIT vor Ort

MIT Alb-Donau/Ulm

www.mit-alb-donau-ulm.de

MIT Baden-Baden/Rastatt

www.mittelstand-bad-ra.de

MIT Biberach

www.mit-bc.de

MIT Böblingen

www.mit-boeblingen.de

MIT Bodenseekreis

www.mit-bodenseekreis.de

MIT Breisgau-Hochschwarzwald

www.mit-breisgau-hochschwarzwald.de

MIT Calw/Freudenstadt

www.mit-cw-fds.de

MIT Emmendingen

www.mit-emmendingen.de

MIT Esslingen

www.mit-esslingen.de

MIT Freiburg

www.mit-freiburg.de

MIT Göppingen

www.mit-gp.de

MIT Heidelberg

www.mit-heidelberg.de

MIT Heidenheim**MIT Heilbronn**

www.mit-heilbronn.de

MIT Hohenlohe

www.mit-hohenlohe.de

MIT Karlsruhe

www.mit-karlsruhe.de

MIT Karlsruhe Land

www.mit-karlsruhe-land.de

MIT Konstanz

www.mit-konstanz.de

MIT Lörrach**MIT Ludwigsburg**

www.mit-ludwigsburg.de

MIT Main-Tauber-Kreis

www.mit-main-tauber.de

MIT Mannheim

www.mit-mannheim.de

MIT Neckar-Odenwald

www.mit-neckar-odenwald.de

MIT Ortenau

www.mit-ortenau.de

MIT Ostalb

www.mit-ostalb.de

MIT Pforzheim

www.mit-pforzheim.de

MIT Ravensburg

www.mit-ravensburg.de

MIT Rems-Murr

www.mit-remsmurr.de

MIT Reutlingen

www.cdu-kreis-reutlingen.de/vereinigungen

MIT Rhein-Neckar

www.mit-rhein-neckar.de

MIT Rottweil

www.mit-rottweil.de

MIT Schwarzwald-Baar

www.mitsbk.de

MIT Sigmaringen

www.mit-sigmaringen.de

MIT Stuttgart

www.mit-stuttgart.de

MIT Tübingen**MIT Tuttlingen****MIT Waldshut****MIT Zollernalb**

www.mit-zollernalb.de

MIT Nordbaden

www.mit-nordbaden.de

MIT Nordwürttemberg

www.mit-nordwuerttemberg.de

MIT Südbaden

www.mit-suedbaden.de

MIT Württemberg-Hohenzollern

www.mit-wueho.de

MIT Baden-Württemberg

www.mit-bw.de

MIT Bund

www.mit-bund.de

Impressum

Wirtschaftsforum – das Magazin der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg erscheint zehnmal im Jahr im Rahmen der Mitgliedschaft. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Wirtschaftsforum. Herausgegeben von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Kaa Verlag GmbH.

Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg (MIT)

Stammheimer Straße 10, 70806 Kornwestheim
Telefon 07154 8025-140,
wifo@mit-lvbw.de,
www.mit-bw.de

Auflage: 5.000 Exemplare für Mitglieder und Interessenten

Redaktion Wirtschaftsforum:

verantwortlich im Sinne des Presserechts
Dr. Bastian Atzger (MIT BW)
wifo@mit-lvbw.de

Verantwortlicher Redakteur:

Achim Rieger (Kaa Verlag GmbH)

Verlag und Vertrieb:

Kaa Verlag GmbH
Klosterstraße 12, 72514 Inzigkofen
Telefon 07571 7404-0
wifo@kaanmedia.de,
www.kaanmedia.de

Bildnachweise:

Diese Ausgabe verwendet Bilder von Pixabay, Shutterstock, Adobe Stock und MIT Bund.

Landesgeschäftsführung:

Denise Hradecky
hradecky@mit-bw.de
07154 8025 140

Mitglieder- und Officemanagement:

Martina Kuttner
kuttner@mit-bw.de
07154 8025 – 144

Marketing und Administration:

Carolin Göggelmann
goeggelmann@mit-bw.de
07154 8025-145

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit:

Manfred Nagel
nagel@mit-lvbw.de
0711 3412726
0170 3369229

Aufnahmeantrag



Hiermit bitte ich um die Aufnahme in die Mittelstands- und Wirtschaftsunion.
Die grau hinterlegten Felder werden von der MIT ausgefüllt.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Mitgliedsnummer	LV/KV	Kriterium
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Name, Vorname		Geburtsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Straße, Hausnummer		PLZ, Ort
<input type="text"/>		<input type="text"/>
E-Mail-Adresse		Telefon
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Beruf		Firma
<input type="text"/>		<input type="text"/>
Berufliche Tätigkeit		Eintrittsdatum
<input type="text"/>		<input type="text"/>

Selbstständig
 Nicht selbstständig
 CDU-Mitglied
 Parteilos

Um unsere Beziehung zu Ihnen auf Sicherheit, Vertrauen und Nachhaltigkeit aufzubauen, bitten wir Sie, uns nachfolgendes Einverständnis zu geben:
Ich bin mit der Erhebung, Speicherung und Nutzung der vorstehenden personenbezogenen Daten sowie der besonderen Arten personenbezogener Daten (§ 3 Abs. 9 BDSG, z.B. politische Meinungen) einverstanden. Die Daten werden von der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Baden-Württemberg, ihren Gliederungen für die Übersendung von Einladungen, Newsletter, Informationsmaterial und des MitgliederMagazins – auch per E-Mail – genutzt. Eine sonstige Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die E-Mail-Adresse kann auch für den Versand von Einladungen zu satzungsgemäßen Versammlungen und Einladungen genutzt werden. Der Versand der Einladungen auf elektronischem Wege steht in diesem Fall dem Postweg gleich. Ihre persönlichen Daten werden nach Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der gesetzlichen Bestimmungen gelöscht.

Ich bestätige, kein Mitglied einer anderen Partei als der CDU/CSU zu sein.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Unterschrift des Neumitglieds	Geworben von	Unterschrift des MIT-Kreisvorsitzenden

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich die MIT, bis auf Widerruf meinen Jahresbeitrag und die einmalige Aufnahme spende von folgendem Konto abzubuchen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name, Vorname des Kontoinhabers	Gläubiger-ID	BIC
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geldinstitut	IBAN	
Die Aufnahme spende für meinen <input type="checkbox"/> Kreisverband <input type="checkbox"/> Landesverband <input type="checkbox"/> Bundesverband beträgt einmalig _____ €	Mein Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich _____ € (Mindestbeitrag 90 €/Jahr. Der Mitgliedsbeitrag wird als Jahresbeitrag durch eine SEPA-Lastschrift eingezogen.)	

Unterschrift Kontoinhaber

Jetzt Mitglied werden!

PROHE WEIHNACHTEN · BELLAS FESTAS · JOYEUX NOËL · PRETTIGEN KERS
GEN · BUON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ
CES FIESTAS · FEESTELIJKE DAG · 风流喜庆日 · WESOŁY ŚWIĄTECZNY
HE WEIHNACHTEN · BELLAS FESTAS · JOYEUX NOËL · PRETTIGEN KERSTDA
· BUON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ · FEL
FIESTAS · FEESTELIJKE DAG · 风流喜庆日 · WESOŁY ŚWIĄTECZNY · FR
WEIHNACHTEN · BELLAS FESTAS · JOYEUX NOËL · PRETTIGEN KERSTDAGE
ON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ · FELICE
TAS · FEESTELIJKE DAG · WESOŁY ŚWIĄTECZNY · FROH
EHNACHTEN · PRETTIGEN KERSTDAGEN
ON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ · FELICES
TAS · FEESTELIJKE DAG · WESOŁY ŚWIĄTECZNY · FROH
EHNACHTEN · PRETTIGEN KERSTDAGEN
ON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ · FELICES
TAS · FEESTELIJKE DAG · WESOŁY ŚWIĄTECZNY · FROH
EHNACHTEN · PRETTIGEN KERSTDAGEN
ON NATALE · MERRY CHRISTMAS · РОЖДЕСТВОМ ХРИСТОВЫМ · FELICES
TAS · FEESTELIJKE DAG · WESOŁY ŚWIĄTECZNY · FROH
EHNACHTEN · PRETTIGEN KERSTDAGEN



MIT

MITTELSTANDS- UND
WIRTSCHAFTSUNION
BADEN-WÜRTTEMBERG